MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

300 (1.11.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-73252

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2862.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 300. Dienstag, 1. November 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Zu den preußischen Landtagswahlen.

Eine beachtenswerthe Erscheinung dieses Wahlkampfes ist das Eingreifen der Sozialdemokratie und es ist im Interesse des Zusammenhaltes der bürgerlichen Parteien nur bedauerlich, daß der Umsturz stellenweise zu entscheiden hat. Um so schärfere Verurtheilung verdient, daß man sich in einzelnen Wahlkreisen nicht gescheut, die Sozialdemokraten direkt zu Hülfe zu holen und ihnen nachher dafür dankend zu quittiren. Vor uns liegt ein welfischer Wahlaufruf aus Stade-Bremervörde; er ruft gegen die Nationalliberalen alle die Wähler „einerlei, ob deutsch, hannoveranisch, freisinnig oder ob sie sonstigen Parteien angehören", was im vorstehenden Fall nur die Sozialdemokraten sein können.

In Frankfurt, wo es ebenfalls gegen die Nationalliberalen ging, dankte, wie wir einem Bericht des „Vorwärts" entnehmen, am Abend des Wahltages in einer Parteiversammlung „der bekannte Demokrat Leopold Sonnemann" „allen Mitstreitern, einerlei, ob sie freisinnig, demokratisch oder sozialdemokratisch waren", und eine Säule des Frankfurter Freisinns führte am Schluß einer Ansprache aus, daß man den Sozialdemokraten doppelt Dank schulde. Dieses Verhalten erscheint um so würdeloser, wo die Sozialdemokratie soeben den Freisinnigen nachsagt, daß sie ihre neuen Manbate zum großen Theil sozialdemokratischer Hilfe verdanken und daß selbst der Parteiführer Eugen Richter auf sozialdemokratischen Krücken als Vertreter seines „früheren Wahlkreises Hagen in das Parlament humpeln" werde. Für die Abwehr einer konservativen Mehrheit ist um dieser Abwehr willen gekämpft, nicht aber in Zeltbrüderschaft mit der Sozialdemokratie. Im Gegentheil, je größer deren Macht geworden, je herausfordernder sie auftritt, um so mehr muß jede bürgerliche Partei darauf halten, daß die Grenzen gegen den Umsturz nicht verschoben werden.

Wir fügen hier an, daß die „Berl. Neuesten Nachr." ihre Zufriedenheit für den Fall, daß die Konservativen im neuen Abgeordnetenhause nicht die Mehrheit erlangen, wahrscheinlich als Meinung der Regierung, äußern:

„Die Staatsführung wird unter einer kräftigen Regierung jedenfalls stets Einseitigkeiten vermeiden und einen gedeihlichen Ausgleich der verschiedenen Gesichtspunkte und Interessen zum Allgemeinwohl erstreben müssen, welches Ziel bei einer rein konservativen Mehrheit, so wie die Dinge zur Zeit liegen, erschwert werden könnte."

Die nationalliberale „Berliner Börsen-Zeitung" hofft von den Konservativen, daß das kräftige Eintreten der Sozialdemokraten auf dem Wahlschauplatz ihnen zu Gemüth führen werde, wie sehr sie auf dem Holzwege seien:

Die Konservativen müssen ihrerseits aus dieser Wahl die Lehre gewinnen, daß die Trauben einer selbstständigen Mehrheit für alle Zeit zu hoch hängen, daß demnach nur die Wahl bleibt: mit dem Ultramontanismus oder mit den gemäßigten Parteien gemeinsam die Schicksale des Vaterlandes beeinflussen zu wollen. Wir haben nicht den Glauben, daß im konservativen Lager eine namhafte Zahl von Politikern ernsteren Schlages gewillt ist, mit dem Zentrum sich zu associiren. Es ist zu wenig dabei für konservative Zwecke zu erwarten, aber zu viel Gefahr vorhanden, daß schließlich die klerikalen Einflüsse dort zur Alleinherrschaft gelangen, wo die feudalen Cliquen vergeblich nach der entscheidenden Gewalt strebten. Wohl aber läßt sich erwarten, daß das Hervortreten der Sozialdemokratie bei diesen Wahlen des Eindrucks auf die Konservativen auch nicht ermangeln und ihnen beträftigen wird, wie nöthig es ist, fernerhin Diejenigen als gleichberechtigt gelten lassen zu wollen, mit denen gemeinsam der Staat und die Gesellschaft vor inneren Erschütterungen behütet werden muß.

Bis gestern ergab sich folgende Gewinn- und Verlustliste: 1. Die Konservativen verlieren 9 und gewinnen 5 Sitze; Verlust je 1 Mandat in Nordhausen, Königsberg, Görlitz, Ratibor, Schweidnitz, Hoyerswerda, Hersfeld, Marienwerder und Waldenburg; Gewinn je ein Mandat in Wanzleben, Strasburg, Rinteln, Mogilno und Posen-Land. 2. Die Freikonservativen verlieren 8 und gewinnen 1 Sitz; Verlust je ein Mandat in Görlitz, Flensburg, Bromberg-Wirsitz, Siegen, Mörs, Ratibor, Sangerhausen und Hamm-Soest; Gewinn 1 Mandat in Waldenburg. 3. Die Nationalliberalen verlieren 11 und gewinnen 8 Sitze; Verlust je 2 Mandate in Frankfurt a. M. und in Hagen, je 1 Mandat in Kiel, Königsberg, Görlitz, Wanzleben, Rinteln, Alfeld-Gronau und Konitz; Gewinn je 1 Mandat in Flensburg, Siegen, Mörs, Hoyerswerda, Mogilno, Sangerhausen, Marienwerder und Hamm-Soest. Das Centrum verliert keinen Sitz und gewinnt 3 Sitze, und zwar 2 in Ratibor und 1 in Schweidnitz. Die freisinnige Vereinigung verliert keinen und gewinnt 4 Sitze, und zwar je ein Mandat in Königsberg, Kiel, Konitz und Posen Land. Die freisinnige Volkspartei verliert 1 undgewinnt 9 Sitze; Verlust ein Mandat in Posen Land; Gewinn 3 Mandate in Görlitz, 2 Mandate in Hagen und je 1 Mandat in Frankfurt a. M., Nordhausen, Königsberg und Bromberg-Wirsitz. Die Polen verlieren 4 Sitze, und zwar 2 Mandate in Mogilno und je 1 in Strasburg und in Posen Land. Der Bund der Landwirthe gewinnt Alfeld-Gronau, die Antisemiten gewinnen Rotenburg-Hersfeld und die Demokraten einen Sitz in Frankfurt a. M.

Von der Kaiserreise.

Ueber den Einzug des Kaiserpaares in Jerusalem wird noch mitgetheilt, daß die Straße vom Zeltlager bis zum Jaffathore und von dort bis zur Erlöserkirche und Grabeskirche mit einer ungezählten Menschenmenge angefüllt war. Auch die Dächer und Balken waren dicht besetzt. Der in lebhaften Farben prangende Festschmuck der Straße, die bunten Trachten der frohbewegten Menge gaben ein überaus prächtiges Bild. Kurz vor 4 Uhr kam die glänzende Cavalcade, das orientalische Volk war sichtlich erstaunt und überrascht von der Pracht des Abendlandes, wie sie hier entfaltet wurde. Alles jubelte dem Herrscherpaare zu. Der Kaiser trug Tropenuniform; Kaiser und Kaiserin hatten das Orangeband des schwarzen Adlerordens angelegt. Die Kaiserin dankte fortwährend freundlichst und huldvollst nach allen Seiten. Von der Davidsstraße wurde der Rest des Weges bis zur Grabeskirche zu Fuß zurückgelegt. Bei einer Ehrenpforte begrüßte eine Abordnung der Juden das Kaiserpaar mit einer Ansprache. Nach dem Besuch der Grabeskirche nahm das Kaiserpaar auf dem Muristan die Huldigung der deutschen evangelischen Gemeinde in Jerusalem entgegen. In der Muristankapelle erfolgte sodann die feierliche Uebergabe des Ehrengeschenkes der deutschen Gemeinden von Jerusalem, Jaffa und Haifa. Es ist eine prachtvolle Bibel, ein überaus werthvolles Kunstwerk. Auf all' die Ansprachen erwiderte der Kaiser freudig bewegt und huldvoll. Erst am späten Nachmittag begab sich das deutsche Kaiserpaar in das deutsche Konsulat. Am Abend war die ganze Stadt festlich beleuchtet.

Wie die „Germania" meldet, zog der Kaiser bei dem Rundgang durch die Grabeskirche wiederholt den katholischen Patriarchen Monsignore Piavi ins Gespräch und beehrte mehrere deutsche Franziskaner mit Ansprachen. Beim Verlassen der Kirche reichte der Kaiser Piavi und dem Direktor des deutschen katholischen Hospizes Pater Schmidt die Hand.

Das Kaiserpaar wohnte am Sonntag Abend auf dem Oelberge bei herrlichem Sonnenuntergang einer kurzen von Oberhofprediger D. Dryander gehaltenen Andacht bei und sah darauf die Spitzen der anwesenden preußischen Behörden und Johanniterritter zur Tafel bei sich. Gestern Nachmittag fand die feierliche Einweihung der Erlöserkirche mit allem kirchlichen und weltlichem Pomp statt. Es war eine überaus erhebende Feier, an der die einheimische Bevölkerung in ganz besonderer Weise theilnahm. Es herrscht große Hitze; doch befindet sich Alles wohl.

Die „Germania" schreibt: Soweit wir unterrichtet sind, war der Platz der Domitio bisher Eigenthum einer mohamedanischen Familie, von der der Sultan ihn erwarb, um ihn dem deutschen Kaiser zu übereignen, der nun durch seine Ueberweisung an die deutschen Katholiken diesen ein ebenso hochherziges als herrliches Geschenk überwiesen hat. Ein unvergeßliches Andenken an die Palästinareise des Kaisers für die Katholiken Deutschlands.

Am Sonntag brach das deutsche Kaiserpaar in aller Frühe vom Zeltlager auf und begab sich nach Bethlehem. Die Kaiserin fuhr von dort nach dem Weinberge, um der dort um 7 Uhr stattfindenden Einweihungsfeier des neuen Waisenhauses beizuwohnen. Der Vorsitzende der evangelischen Jerusalemstiftung, Graf Ziethen-Schwerin, begrüßte die Festgemeinde und gab zunächst einen Ueberblick über die Entwickelung und Erfolge des Jerusalemvereins und knüpfte daran die Ermahnung, die Dankbarkeit für die bisherigen großen Erfolge durch weiteres Werben und Wirken in der Heimath zu bethätigen. Zum Schlusse sagte er allen am Bau und der Errichtung des Waisenhauses Betheiligten heißen Dank. Die Einweihungsrede hielt Pfarrer Weser-Berlin, der Schriftführer des Jerusalemvereins. Nach der Einweihungsfeier begab sich die Kaiserin nach Bethlehem zurück, wo in der evangelischen Kirche in Gegenwart des Kaiserpaares Gottesdienst gehalten wurde. Am Eingang der Kirche wurden Kaiser und Kaiserin von Graf Ziethen im Namen des Jerusalemvereins begrüßt. Graf Ziethen hieß das Kaiserpaar willkommen in der Stadt Davids, „die mit nichten die kleinste unter den Fürsten Judas genannt, sondern die größte und hochgeehrteste in der Welt ist, da hier der Heiland geboren ist." Die endliche Vollendung dieser kleinen evangelischen Kirche sei durch das Eingreifen der Kaiserin in Konstantinopel erreicht worden, wofür der Jerusalemverein an dieser Stelle für alle Zeit und Ewigkeit den Segen Gottes auf das Kaiserpaar herabflehe. Nach beendetem Gottesdienst hielt der Kaiser eine Ansprache.

Am Sonntag Vormittag wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienst in der katholischen Kirche zu Bethlehem bei und besichtigte darauf gemeinsam die Geburtskirche. Dann fuhr der Kaiser nach der Jerusalemer deutschen Kolonie, während die Kaiserin der Anstalt des Pastors Schneller einen längeren Besuch abstattete. Am Nachmittag wurde in Gegenwart des Kaiserpaares eine kirchliche Feier am Oelberg auf dem dortigen russischen Besitzthum gehalten, wobei Generalsuperintendent Dryander eine Ansprache hielt. Die russisch-orthodoxe Geistlichkeit war anwesend und wurde von dem Kaiser angesprochen.

Zu der Meldung von der Schenkung des Kaisers in Jerusalem schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Wie Seine Majestät in Haifa auf die Ansprache des Paters Bieber die deutschen Katholiken des kaiserlichen Schutzes, wo und wann sie dessen bedürften, feierlich versicherten, so beweist die Schenkung, die den Verein vom heiligen Lande in Stand setzt, auf kaiserlichem Grund und Boden ein katholisches Gotteshaus oder ein Anstalt der Charitas zu errichten, daß Seine Majestät neben der Bethätigung protestantischen Glaubens bei der Kircheneinweihung zu Jerusalem doch volle Parität wahrt und auf der Orientfahrt als christlicher Kaiser aller Deutschen auftritt."

Zur Lage in Frankreich.

Dupuy hatte am Sonntag Nachmittag eine längere Unterredung mit Freycinet. Dieser erklärte, die Zugehörigkeit zweier Protestanten (!) zum Kabinet, Ribot als Justizminister und Freycinet als Kriegsminister, scheine ihm angesichts der Rolle, die die Protestanten bei der Revision des Prozesses Dreyfus gespielt, einigermaßen bedenklich. Auf Dupuy schien diese Bemerkung Eindruck zu machen und es heißt, er werde das Justizministerium Constans übertragen.

Wie man von gestern meldet, enthält das neue Ministerium nur Civilminister und besteht aus neun Abgeordneten und zwei Senatoren, nämlich Freycinet und Peytral; vier von seinen Mitgliedern gehörten schon dem Ministerium Brisson an, es sind Delcassé, Peytral, Lockroy und Viger. Von den neuen Ministern sind vier zum ersten Male im Amt: Delombre, früher Vorsitzender des Budgetausschusses, Kranz, Vicepräsident der Kammer und Berichterstatter des Budgetausschusses, Guillain, früher Direktor im Bauenministerium und Chef-Ingenieur des Brücken- und Wegebaues, Lebret, Professor der Rechte an der Hochschule zu Caen. Das Kabinet zeigt eine wesentlich andere Physiognomie, als erwartet wurde. Nachdem Peytral die Kolonieen abgelehnt hat, hat er die Finanzen behalten; Delcassé hatte zwischen Handel, Kolonieen und Bauten zu wählen und hat den Handel bevorzugt. Die Ernennung der Minister wird heute im „Journal Officiell" noch nicht veröffentlicht werden, weil Dupuy die Minister erst zusammenrufen will, um mit ihnen gemeinsam zu berathen, da bisher nur Einzelberathungen zwischen ihm und den einzelnen Ministern stattgefunden haben. Als Unterstaatssekretär für Post und Telegraphie ist der Abgeordnete der Basses-Pyrenées, Jules Legrand, in Aussicht genommen.

Der Major Esterhazy hat seinem Rechtsanwalt Cabanes mitgetheilt, die englische Telegraphenverwaltung habe ihn benachrichtigt, daß seine telephonischen Gespräche nach Paris belauscht würden. Cabanes findet eine Bestätigung dieser Mittheilung in der Thatsache, daß der Rechtsanwalt der Familie Dreyfus, Mornard, eine Depesche vor dem Cassationshof verlesen hat, die auf telephonischem Weg ihm übermittelt wurde. Infolge dessen begaben sich Cabanes und Tézénas zu dem Aeltesten der Rechtsanwaltskammer und theilten ihm den Vorfall mit. Dieser nahm Kenntniß davon und versprach, Alles thun zu wollen, um den ungehinderten Verkehr der Rechtsanwälte mit ihrem Clienten zu sichern.

Es verlautet in den Wandelgängen des Justizpalastes, zwei Räthe am Cassationshof hätten sich in das Kriegsministerium gegeben, um Kenntniß von dem geheimen Dossier zu nehmen. Lockroy soll jedoch einige Schwierigkeiten machen, um den Dossier herauszugeben, und wolle nur die Durchsicht einiger Theile gestatten.

Die Mitglieder der Strafkammer des Cassationshofes traten gestern Nachmittag bei verschlossenen Thüren im Berathungszimmer zusammen, um sich über die Art und Weise schlüssig zu machen, in der die durch den Gerichtsbeschluß vom Samstag angeordnete ergänzende Untersuchung in dem Dreyfusprozesse erfolgen soll. Es ist wahrscheinlich, daß im Verlaufe dieser Berathung der Rath oder die Räthe bestimmt werden, die mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut werden sollen. Anderseits wird versichert, Advokat Tézénas habe eine Beschwerde eingereicht wegen Veröffentlichung der Depesche, die Esterhazy an ihn gerichtet hatte und die vor dem Cassationshofe verlesen worden war.

Gegenüber anderweitigen Meldungen wird im Ministerium der Kolonieen erklärt, daß für jetzt in der Behandlung von Dreyfus nichts geändert worden sei.

Edmond Gast, der Schwager Picquarts, richtete folgenden Brief an den General Gonse: „Herr General! Ich lese im Bericht über die Sitzung des Cassationshofs, daß Sie meinen Verwandten, Oberstlieutenant Picquart, in Bezug auf eine von ihm gemachte Aeußerung in beleidigender Form dementirt haben. Sie thaten das in einem Augenblick, wo Sie wußten, daß Picquart nicht antworten kann. Für einen französischen General ist das nicht tapfer."

Nach der „Aurore" theilt die „Frankf. Ztg." mit, der heimlich in der Mont Valérien-Festung eingekerkerte Offizier sei ein Hauptmann Dollfus, und seine Internirung hänge mit dem Falle Dreyfus zusammen.

In englischer Beleuchtung.

Die „Times" brachte kürzlich einen längeren Artikel über die Ziele des „Alldeutschen Verbandes" und spricht es in demselben mit beinahe cynischer Offenheit aus, daß England jetzt keinen Gebrauch mehr von den Freihandelsgrundsätzen machen könne, die ihm früher dazu gedient hätten, die andern Nationen „auszubeuten". Und im Anschluß hieran wird der Ton hochmüthiger Ueberlegenheit festgehalten, den England in den letzten Jahren noch mehr als früher Deutschland gegenüber anzuschlagen beliebte; aber dies Gebahren erinnert nur zu sehr an die Art der Kinder, die im Dunklen recht laut singen und sich selbst versichern, daß sie sich gar nicht fürchten! Diesen Eindruck ruft besonders die Stelle hervor, an der die spöttische Ueberhebung ganz hinter gereizten Aussprüchen über das von den Deutschen bestrittene, alleinige Recht der Engländer auf Südafrika zurücktritt. Es ist nicht das erste Mal, daß in neueren englischen Veröffentlichungen die Weigerung Deutschlands, die Ueberlegenheit Englands als unvermeidlich und als gegebenes Schicksal anzuerkennen, mit stolzem Siegesbewußtsein — vor der Schlacht! — als lächerlich und unverständig bezeichnet wird. Vergißt man in England ganz, sagt das Organ des Verbandes, wie oft schon in der Geschichte solch maßlose Selbstberäucherung — vor einem tiefen Falle in Erscheinung trat? Geben die thatsächlichen ungeheuren Mißstände, die in Amerika in Bezug auf Heeresverwaltung und Kriegsbereitschaft zu Tage getreten sind, und die mit ihrem Verpflegungs- und Sanitätswesen in Aegypten selbst gemachten Erfahrungen den Engländern gar nichts zu denken beim Vergleich mit den bis ins innerste Mark gesunden, unbedingt zuverlässigen deutschen Organisationen? Sollte die deutsche Gründlichkeit, die Franzosen und Engländern auf dem Handelsgebiete so unheimlich geworden ist mit ihren Erfolgen, wirklich gar keine Aussichten haben in dem Kampf um den Vorrang mit England? Wenn dieser Kampf uns aufgenöthigt wird, gehen wir Deutsche freilich nicht mit der prahlerischen Ueberhebung hinein, welche die Angelsachsen diesseits und jenseits des Atlantischen Ozeans als nichtgermanische Eigenschaft

MARCHIVUM

von den Völkern, mit denen sie sich vermischten, angenommen haben, aber mit der ruhigen echt germanischen Kraft, die das Bewußtsein verleiht, keinen Tag und keine Stunde versäumt zu haben, um uns kampffähig und siegeskräftig zu machen!

Die sittliche Kraft des deutschen Volkes, seine Pflichttreue bis ins Kleinste geben ihm seinen Werth. Es besitzt einen anderen Begriff von Weltherrschaft als Engländer und Franzosen, deren Ideal die römische Herrschaft ist und bleibt, die ringsum nur geknechtete Sklavenvölker schuf! Daß von einem großen und gesunden, durch Zusammenfassung aller seiner edlen Kräfte in der Nähe und in der Ferne wunderbar mächtigen deutschen Volke die reinste und vornehmste Gesinnung, die erleuchtetste Wissenschaft, die edelste Kunst ihren Siegeszug über die Erde antrete und so das deutsche Volk zum größten der Welt mache, das ist das deutsche Ideal einer Weltherrschaft! Hierfür zu kämpfen und unser Volk auch wirthschaftlich kräftig und unabhängig zu machen, das ist das Ziel, das der Alldeutsche Verband bewußt und fest im Auge behält und das er sich auch von englischer Mißgunst nicht verrücken lassen wird!

Der deutsche Kriegerbund und die Sozialdemokraten.

Der Vorstand des deutschen Kriegerbundes hat sich in einer längern Erklärung über seine Stellung zu der Ausschließung der Sozialdemokraten aus den Vereinen, über die Haltung der Kriegervereine zu den andern bürgerlichen Parteien u. s. w. ausgelassen. Es heißt darin:

Die Sozialdemokratie kann uns als politische Partei nicht gelten, weil sie nicht auf dem Boden des Reiches, der Monarchie und des nach der Verfassung geordneten Staates steht. Der Kampf gegen sie ist deshalb kein politischer im Sinne unserer Satzungen. Alle bürgerlichen Parteien, welche auf dem Boden der Treue zu Kaiser und Reich, zum nationalen deutschen Staat und zu ihrem engern Bundesstaat stehen, sind gleichmäßig berechtigt, in unsere Vereine einzutreten, und das Kriegervereinswesen kennt nur einen Gegner, die Umsturzparteien. Wenn dem gegenüber an einigen Stellen von Verbands- und Vereinsvorständen auch Anhänger einzelner auf dem Boden der Treue zu Kaiser und Reich und zu den bestehenden Verhältnissen stehender bürgerlicher Parteien als nicht in die Kriegervereine gehörig bezeichnet sind, so kann diese Meinungsäußerung vom Bundesvorstande nicht gebilligt werden. Die ihr zu Grunde liegende Anschauung widerstrebt dem Geiste des Kriegervereins durchaus. Auch das Verfahren bei der Entfernung von Sozialdemokraten aus den Vereinen hat dem Bundesvorstand in einzelnen Fällen zu Bedenken Veranlassung gegeben. Wer sich als Sozialdemokrat bekennt, wer es selbst ausspricht, sozialdemokratisch gewählt zu haben, der muß unerbittlich aus unsern Vereinen heraus. Dagegen ist es mit dem gesetzlich bestehenden geheimen Wahlrecht unvereinbar, den Einzelnen nachzuforschen, ob sie sozialdemokratisch gewählt haben oder nicht. Es ist dies auch mit der Würde der Vereine nicht vereinbar, ebenso wie das nicht die besten Seiten menschlichen Empfindens aufrührende Forschen nach der politischen Gesinnung.

Endlich wird den Vereinsvorständen empfohlen, die Verführten (Sozialdemokraten) im Auge zu behalten, sie auf den richtigen Weg zu bringen, „sie, falls sie ihre Verfehlung gegen die Satzungen des Vereins einsehen, nicht für immer der Schande des Ausschlusses aus dem Kriegerverein anheimfallen zu lassen."

Die Pest.

Als Nachtrag zur Wiener Pestgeschichte meldet das W. D. Volksbl., daß schon am 7. Juni der Anatomiediener Wild nach dem Auspacken der aus Bombay eingetroffenen Präparate erkrankte und schon am nächsten Tage gestorben sei. Die Leiche wurde seiner Frau angeblich nicht gezeigt, sofort beerdigt und der Todtenbeschauzettel zerrissen. Die Bestätigung dieser auffallenden Meldung bleibt abzuwarten. Da bei der zuletzt erkrankten Wärterin Hoeschl eine Pestinfektion völlig ausgeschlossen ist und diese wahrscheinlich nur an einer Darmerkrankung leidet, wird die Ausgabe von Bulletins eingestellt.

Der deutschen „St. Petersburger Zeitung" zufolge engagirte die Kommission zur Verhütung der Einschleppung der Pest 30 Aerzte und 10 Aerztinnen zur sofortigen Abreise nach dem Gebiete von Samarkand. Ein Theil der Aerzte ist bereits dorthin abgegangen.

Gestorben sind:

Der Graf Constantin zu Törring-Jettenbach in Crailsheim. — Der frühere Direktor des Reichsamtes des Innern Schröder in Baden-Baden. — Der fürstlich hohenzollernsche Geh. Finanzrath und Hofkammerpräsident a. D. Ludwig Frhr. v. Godin, 88 Jahre alt, zu München. — Das preußische Herrenhausmitglied Graf Garnier in Turawa, Oberschlesien.

Kurze Nachrichten.

439,000 Mark sind jetzt für das Hamburger Bismarckdenkmal gesammelt worden.

In Guben wurde ein Denkmal der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich enthüllt.

Als Führer der von der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes geplanten größern Expedition nach dem Tschad-See ist zunächst der zur Zeit in Südwestafrika weilende Major Dr. v. Wißmann, der berühmte Afrikaforscher, in Aussicht genommen. Er wird in einigen Monaten von seiner jetzigen Orientirungsreise zurückerwartet.

Wie der „Rhein. Kurier" meldet, steht nunmehr fest, daß vom 1. April nächsten Jahres ab für die Benutzung der kanalisirten Mainstrecken Abgaben erhoben werden sollen, und zwar für je eine Tonne den Kilometer für höherwerthige Güter 0,6 Pfennige, für minderwerthige Güter 0,3 Pfennige.

In Schleswig-Holstein wurde in einer sozialdemokratischen öffentlichen Versammlung der Name des Oberpräsidenten v. Köller erwähnt. Darauf rief ein Genosse: „Der ist viel zu dumm!" Als der Bürgermeister dies dem Beleidigten mittheilte, schrieb derselbe an den Rand: „Herrn Bürgermeister mit ergebenstem Danke zurück. Ich bitte, den Lederarbeiter H. (der den Ruf ausgestoßen hatte) aus Borby vorladen zu wollen oder durch Requisition des betreffenden Amtsvorstehers vorladen zu lassen und ihm zu eröffnen, daß ich seine Bemerkung weder für höflich, noch für zutreffend erachte, daß ich aber Abstand nehme, Strafantrag gegen ihn zu stellen. v. Köller, Staatsminister und Oberpräsident."

In der Staatsfabrik zu Fürstenfeld, Steiermark, stehen 2000 Arbeiter aus.

Einem angesehenen altelsässischen Fabrikanten, der in Lille, Frankreich, eine Streitsache — es handelte sich um 17,000 Frcs. — dort abzuwickeln hatte, wurde von dem Advokaten, an den er sich wandte, mitgetheilt, die Sache sei von vornherein aussichtslos, da sich kein Richter in Frankreich fände, der einen Prozeß zu Gunsten eines Deutschen entschiede. Die Geschichte wird von der „Straßb. Post" als verbürgt mitgetheilt.

Der Anarchist Lucheni, gegen den in wenigen Tagen die Hauptverhandlung wegen Ermordung der Kaiserin von Oesterreich vor dem Genfer Schwurgericht stattfinden wird, wünscht nicht, daß sein Anwalt Moriand für ihn auf mildernde Umstände plaidirt. Er will eine Vertheidigungsrede des anarchistischen Prinzips selber halten.

Der Sultan hat aus seiner Privatschatulle dem bei Wan überfallenen deutschen Forscher Belck den ganzen Schaden ersetzt. Der Begleiter desselben, Dr. Karl Lehmann, wurde nicht verletzt. Auf die Gefangennahme der Angreifer war eine Belohnung von 500 Pfund gesetzt worden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 1. November 1898.

* **Ernennung und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Amtsrichter Dr. Karl Bischer in Bruchsal zum Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ernannt; dem Notar Josef Lehmann in Pforzheim eine Notarsstelle im Amtsgerichtsbezirk Freiburg, dem Notar Franz Würth in Wiesloch eine Notarsstelle im Amtsgerichtsbezirk Pforzheim übertragen.

* **Ordensverleihung.** Der deutsche Gesandte in Konstantinopel, Freiherr von Marschall erhielt vom Sultan die goldene und silberne Imtiazmedaille verliehen.

* **Ein Telegramm des Kaisers an den Großherzog.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt: Seit der Ankunft in Haifa hat der Kaiser dem Großherzog wiederholt telegraphische Nachrichten gesandt und zwar aus Jaffa und sodann aus Jerusalem, von wo nach dem Einzug aus dem Lager folgendes Telegramm eintraf:

„Bin soeben vom Besuch der Grabkirche heimgekehrt. Der Gedanke, an der Stätte zu weilen, an welcher sich das größte Wunder vollzogen, die Erlösung der Menschen durch das Sterben unseres Heilandes, ist tief bewegend und erhebend. Viele liebe Landsleute sind hier und in gehobener Stimmung. Das Wetter ist prachtvoll. Der Sultan hat Mir die Aufmerksamkeit erwiesen, Mich in den Besitz eines Territoriums zu setzen, auf welchem Ich unseren deutschen Katholiken erlaubt habe, im Nießbrauch eine Kirche zu errichten. Meine katholischen Unterthanen mögen daraus ersehen, wie ernstlich Ich Mir den Schutz ihrer Religionsinteressen angelegen sein lasse. Möge es ihnen allen zur Freude werden und reicher Segen für sie darauf ruhen.

gez. Wilhelm."

Von vorgestern erhielt der Großherzog ein weiteres Telegramm mit der erhebenden Schilderung einer Andacht auf dem Oelberg.

* **Aus der Handelskammer. Brennsteuervergütung.** Nach einem Beschlusse des Bundesraths vom 18. Oktober 1898 bleibt die für ausgeführten und für Essigbereitung verwendeten Branntwein zugestandene Brennsteuervergütung von 6 Mark für jedes Hektoliter reinen Alkohols bis auf Weiteres unverändert. Für denjenigen Branntwein, der mit dem allgemeinen Denaturirungsmittel denaturirt wird, ist vom 1. November 1898 ab statt der bisherigen Brennsteuervergütung von 2,5 Mark eine solche von 3,5 Mark für jedes Hektoliter reinen Alkohols zu gewähren.

* **Besitzwechsel.** Wie aus Norberg gemeldet wird, übernimmt Herr Reichert „Zur Krone" dort von 1. Januar 1899 ab, die „Post" in Mannheim.

Wegen des Allerheiligentags bleiben heute Nachmittag unsere sämmtlichen Bureaus geschlossen.

* **Die Restaurationsarbeiten am Friedrichsbau des Heidelberger Schlosses.** In dem in Berlin erscheinenden Centralblatt der Bauverwaltung veröffentlicht Professor Karl Schäfer von Karlsruhe, unter dessen Leitung gegenwärtig die Restaurationsarbeiten am Friedrichsbau des Heidelberger Schlosses ausgeführt werden, einen sehr interessanten Aufsatz, in welchem er u. A. die Behauptung aufstellt, daß auf dem Heidelberger Schlosse sämmtliche Bauten, ob nun ihre Außenflächen ganz aus Quadern oder aus Quaderarchitektur mit Bruchstein dazwischen bestanden hätten, von der Erbauungszeit her bemalt gewesen seien, sowohl was die Fronten nach dem Hofe hin, als was die anderen Fronten betreffe. Speziell beim Friedrichsbau habe die Grundlage der farbigen Behandlung ein hellrother Anstrich gebildet, welcher gleich nach Vollendung der Facaden angebracht worden sein müsse, weil er hinter den berühmten Fürstenstandbildern der Südfront, in den diese Standbilder aufnehmenden Nischen durchgehe. Auf dem hellrothen Grunde seien diese Standbilder realistisch bemalt gewesen; gewisse Schmucktheile an den Rüstungen hätten Vergoldung getragen. Die Inschrifttafeln seien schwarz gefärbt, die Buchstaben darauf vergoldet gewesen. Auch die aus den giebelförmigen Fensterverdachungen herausschauenden Köpfe hätten nachweislich eine realistische Bemalung getragen; fleischfarbene Haut, braunes Haar, rothe Lippen, die Augäpfel weiß mit dunkler Pupille. Hieraus lasse sich auf die ehemalige Polychromie auch der anderen Schmucktheile schließen. Der Schäfer'sche Aufsatz, welcher ganz neue Gesichtspunkte bringt, wird jedenfalls großes Aufsehen erregen. Bemerkt sei übrigens noch, daß Professor Schäfer am Schlusse seines Aufsatzes sagt, er wolle nicht vorschlagen, daß man das Heidelberger Schloß in der von ihm geschilderten alten Art auf's Neue bemalen solle.

* **Der Mannheimer Diesterweg-Verein** feierte letzten Samstag in der Aula der Friedrichschule den Geburtstag Diesterwegs durch einen „öffentlichen Vortrag" über Schulrath Dr. Dittes. Vor der stattlichen Festversammlung war die mit einem Lorbeerkranz geschmückte Büste Diesterwegs aufgestellt. Es ist uns natürlich nicht möglich, im Rahmen eines kurzen Referats auf all die vortrefflichen Ausführungen der beiden Redner einzugehen. Aus der Eröffnungs- und Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden Hrn. Dr. Menser heben wir nur Folgendes hervor: „Wenn sich die herbstliche Natur anschickt, zur Ruhe zu gehen, wenn wir an den Gräbern unserer Lieben weilen und ihnen ein ehrenvolles, liebreiches Gedenken widmen, dann gedenkt der Kultur- und Menschenfreund auch der edlen Kämpfer für das Wohl der ganzen Menschheit. Unser Altmeister Diesterweg, der Schutzpatron unseres Vereins, war einer jener edlen Geister, denen „Ehre und ewiger Nachruhm" gebührt; er war als Literat und Lehrerbildner, als Rufer zur Sammlung, als Abgeordneter des Volks unermüdlich bestrebt, die Wahrheit frei und die Freiheit wahr zu machen, dabei das Kreuz nicht achtend, daß alle reformatorischen Geister zu tragen haben. Wenn wir ihm, dem großen Pionier der Menschenveredelung, an seinem heutigen Geburtstage die verdiente Huldigung darbringen, so ehren wir uns dadurch nur selbst." Nun feierte Herr Schulinspektor Scherer aus Worms, Ehrenmitglied des Vereins, in etwa einstündiger Rede Schulrath Dr. Dittes, als Nachfolger Diesterwegs. Dr. Dittes, zuerst selbst Lehrer an der Realschule in Chemnitz, fühlte alsbald einen mächtigen Drang, von seinem reichen Wissen auch seinen Kollegen Mittheilung zu machen. Dies geschah durch Reden in Lehrerversammlungen und in einer Reihe meist preisgekrönter Schriften. Er bewirkte die Reform der sächsischen Seminarien und wurde selbst Seminardirektor in Gotha. In dieser Stellung trat er allen Bestrebungen, die der Schule Fesseln anlegen wollten, mit Mannesmuth entgegen. In Wien eröffnete sich für ihn, als Leiter des Pädagogiums, ein größerer Wirkungskreis. Aber auch hier entbrannte der Kampf gegen Orthodoxie und Liberalismus, sowie namentlich gegen die Zillerianer, ein Kampf, der zuletzt auch den muthigen Streiter pessimistisch stimmte und ihn veranlaßte, aus dem öffentlichen Leben zurückzutreten. Das Hauptverdienst von Dr. Dittes liegt darin, daß er dem Gebäude, zu welchem Pestalozzi den Grund gelegt und auf welchem Diesterweg weiter gebaut hatte, eine philosophische Grundlage gab. Auf Grund der Beneke'schen Philosophie wies Dittes nach, daß die Pädagogik eine selbstständige, praktische Wissenschaft sei. Und ausgerüstet mit seiner klassischen Pädagogik trat er den Kirchenpädagogen und den Dilettanten in der Pädagogik überall scharf entgegen. Seine Vorläufer Comenius und Pestalozzi verehrte er sehr hoch, während er Herbart bekämpfte, freilich vielfach mit Unrecht. Doch wird man ihm seine Fehler verzeihen müssen im Hinblick auf die vielen Verdienste, die er sich um eine freie Schule und einen freien Lehrerstand erworben hat. Und so lange es einen deutschen Lehrerstand gibt, wird Dr. Dittes in der Geschichte der Pädagogik einen hervorragenden Platz einnehmen, und an seinen Verehrern wird das Goethe'sche Wort in Erfüllung gehen: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt, der froh von ihren Thaten, ihrer Größe den Hörer unterhält." Lebhafter Beifall, der durch Herrn Dr. Menser beredten Ausdruck fand, lohnte die geistreichen Ausführungen des hochgeschätzten Herrn Referenten.

* **Der Grund- und Hausbesitzer-Verein hielt** gestern Abend in der „Stadt Lück" eine Monatsversammlung ab, welche in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wohl eines besseren Besuches seitens der Mitglieder werth gewesen wäre, als es thatsächlich der Fall war. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Berichterstattung über den Verbandstag in Leipzig, welche durch den

Ein Frühlingstraum.

Roman von Johannes van Dewall.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)

Doch genug. Was meine Aussichten anbetrifft, so habe ich meine Liebe begraben. Ich will arbeiten, mir einen Namen machen, mir Schätze erwerben, wenn es sein kann, und die Welt sehen. Ich will reisen, um meinen Gesichtskreis und meine Kenntnisse zu erweitern — um vollends zu genesen.

Ich bin noch jung, — die Welt steht mir noch offen. —

Ich will nach Italien gehen, vielleicht auch nach Spanien, ich will die berühmtesten Bauwerke Deutschlands, Belgiens und Frankreichs studiren, ich habe bereits begonnen, die Sprache jener Länder zu erlernen. Zwei Jahre will ich fortbleiben und sammeln und genießen, vielleicht beginnt im fernen Lande ein neues und glücklicheres Leben.

Apropos, — meine Villa in Loschwitz besitze ich noch. Ich hätte dieselbe schon einige Male vortheilhaft verkaufen können, aber ich hänge nun einmal an jenem reizenden Fleckchen Erde. — Jetzt ist sie vermiethet und fremde Leute brechen meine Blumen und essen mein Obst, — später vielleicht baue ich dort selbst einmal meinen Kohl. Es ist so süß, eine Scholle zu besitzen, die man sein nennt, einen Rückzugshafen für alle Fälle.

Zehntes Kapitel.

Im Sommer 1869 langte ich mit der Südbahn in Paris an. Ich kam direkt von der pyrenäischen Halbinsel.

Gebräunt von der heißen Sonne Spaniens, betrat ich die Hauptstadt Frankreichs, ganz voll noch von den Eindrücken einer fremden Welt, gesättigt, übersättigt fast von dem Farbenreichthum des Südens.

Ich war genesen von dem größten Schmerze, welchen das Leben bringt, ich war wieder ein Mann und hatte endlich das Gleichgewicht meines Gemüthes wiedergefunden, nur selten noch zog ein trüber Schatten der Erinnerung über meine Seele dahin, um schnell zu verschwinden.

Nur in meinen Träumen, wider Willen, trat mir Abda, die schöne, wankelmüthige, noch manchmal entgegen.

Ich kam nach Paris, um einige Monate dort zu verweilen und meine Studien recht würdig zu beschließen.

Ich konnte mit einigem Stolze auf die letzten Jahre zurückblicken, ich war sehr thätig gewesen im Auslande. Meine Mappen waren gefüllt, neue Preise, neue Ehren und reichen Lohn hatte ich gewonnen. Ich war ein gemachter Mann; anstatt zuzusetzen auf meiner Reise, hatte ich meine Börse gefüllt und ein kleines Vermögen heimgeschickt und sicher angelegt. Ich war jung, kräftig und fühlte eine unermüdliche Arbeitskraft in mir, ich war sorgenfrei und glücklich, denn Erfolge zu erringen in einem liebgewordenen Beruf, ist wohl mit das reinste und höchste Glück auf dieser Erde. — Wie freute ich mich nun, einige Monate so recht gewinn- und genußreich in dem herrlichen Paris verleben zu können!

In der stillen, aristokratischen Rue de Lille, nicht weit von dem preußischen Gesandtschaftshotel, miethete ich mir bei guten Leuten eine kühle und geräumige Wohnung, wo sich's angenehm arbeiten ließ, und begann mich einzurichten. Ich nahm mir einen Pariser Bedienten und kaufte mir — welch' ein Luxus — ein kleines elegantes Dog-cart und einen leichten Traber dazu.

Ich begann meine Studien und Wanderungen.

In den Morgenstunden arbeitete ich mit Eifer, ich durchforschte die Archive und Sammlungen, ich zeichnete und konstruirte, hörte Kollegien mitunter und ordnete meine Mappen. Die Nachmittage und Abende waren meiner Erholung und Zerstreuung gewidmet; ich fuhr dann hinaus in's Hölzchen oder in die reizende Umgebung von Paris, nach St. Cloud, nach der Porte Jaune und Joinville nach Asnières und Meudon, am liebsten aber nach dem reizenden grünen Enghien.

Ich war so sehr ein Anderer geworden, ich hatte so völlig mit meinem Schmerze und meinen Erinnerungen gebrochen, und war außerdem so sehr von all' dem Neuen und Schönen in Anspruch genommen, daß ich ganz vergaß, Erkundigungen einzuziehen, ob Mister Blunt und seine Gattin möglicherweise in Paris seien, und doch hätte ich nur das Adreßbuch aufschlagen zu brauchen, um mir darüber Gewißheit zu verschaffen, ob meine Ungetreue mit mir dieselbe Luft athmete.

Um offen zu sein, es kam mir oft genug der Gedanke, aber wie eine Versuchung wies ich denselben allemal von mir, — ich wollte Abda nicht wiedersehen. Wozu auch alte Wunden aufbrechen!

„Denn das Holz ist gar so theuer,
Und verlöschen will das Feuer —
Ma foi, — und das ist gut."

Das Kaiserreich stand damals in höchster Blüthe, Paris war ein Eldorado, Alles Lust und Glanz, man stürzte sich von einem Vergnügen in's andere.

Ja, Paris besaß damals noch seinen ganz eigenthümlichen, berückenden Zauber, Alles war lachend, reich und behaglich, man fühlte sich vom ersten Tage an gefesselt und heimisch dort.

Ich kam aus dem Süden, über ein Jahr war ich in Italien und Spanien gewesen, wo jeder Athemzug mich bewußt werden ließ, daß bei aller Schönheit der Natur ich dort nur ein Fremdling war, wo Klima, Menschen und Lebensweise so starke Kontraste bieten gegen das Gewohnte, wo Licht u. Sonne uns blenden u. das grell-bunte, überlaute Treiben uns fast zur Last wird. Wie entzückte mich daher das heitere leichte Leben in Paris, wie genoß ich es mit langen, vollen Zügen, wie heimelten sie mich an, die Anklänge an Gewohntes, wie erquickte mich die kräftigere nordische Luft! Ich genoß mit langen, vollen Zügen, ich schwamm in dem großen Strom, und wollte ich bisweilen allein sein, um auszuruhen von allem Genießen, dann zog ich mich zurück in meine stille, kühle Behausung jenseits der Seine, wohin das Geräusch der großen Stadt nicht drang.

Sechs Wochen war ich bereits in Paris und saß eines Nachmittags in dem Café du Helder, auf meine Suppe und einen Bekannten wartend, als der Kommissionär mir ein Billet überreichte, in welchem jener — ein talentvoller junger Maler, Mr. Jules Bonneville — mich benachrichtigte, daß er Abhaltung bekommen habe und leider weder pünktlich zum Essen erscheinen, noch mit mir in meinem Fuhrwerke nach Enghien hinausfahren könne, wie wir verabredet hatten, — dagegen versprach derselbe, am Abend mit der Eisenbahn nachzukommen und bat mich, ihn zu erwarten

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Vorsitzenden, Herrn Peter, erfolgte. Auf diesem Verbandstag habe der hiesige Verein den Antrag gestellt auf Einführung einheitlicher Miethverträge. Leider sei aber der Antrag von den norddeutschen Collegen, namentlich von Berlin aus, bekämpft worden und habe so die nöthige Unterstützung nicht gefunden, doch habe man sich nunmehr mit den süddeutschen Vereinen in Verbindung gesetzt und werde vielleicht hier noch eine Verständigung erzielt werden. — Der zweite Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung der Gehweg-Angelegenheit. Hierüber referirte Herr Seiler, welcher die Frage, wie sie gegenwärtig in Mannheim liege, des Näheren beleuchtete. Das Ortsstraßengesetz bestimme, daß die Hausbesitzer die Gehwege herstellen müssen, aber die weitere Unterhaltung müsse Sache der Stadtgemeinde sein, und man könne es nicht begreifen, wie man diese Pflicht dem Hausbesitzer aufladen wolle. Redner weist sodann auf einen ähnlichen Fall in Ludwigshafen hin, wo ein Hausbesitzer es abgelehnt habe, für die Kosten der Gehwegherstellung aufzukommen und die Sache gegenwärtig vor dem höchsten Gerichtshof in München zur Entscheidung stehe. Auch für den hiesigen Verein dürfte es sich empfehlen, die Sache auf dem civilrechtlichen Wege zur Entscheidung zu bringen, nicht auf dem verwaltungsgerichtlichen. Der Vorsitzende Herr Peter, erklärt, daß hiesige Hausbesitzer nur gegen die thatsächlichen Mehrkosten der Trottoirherstellung in der breiten Straße protestirt hätten, namentlich gegen die Spielerei mit dem sog. „Mosaikpflaster", welches man nicht einmal reinigen dürfe. Die Stadt möge doch die Herstellung der Gehwege im ganzen städtischen Gebiet auf eigene Kosten übernehmen und dann den Hausbesitzern zu einem geringen Preis wieder anfordern; selbstverständlich müsse dann auch die Stadt die Reinigung übernehmen und logischer Weise habe sie dann auch die Haftpflicht. Einen diesbezüglichen Antrag werde der Vorstand des Vereins an den Stadtrath richten und man werde dann sehen, wie sich die einzelnen politischen Parteien auf dem Rathhause zu demselben stellen werden. — Der 3. Punkt der Tagesordnung „die nachtheiligen Wirkungen der Waarenhäuser auf den Grund- und Hausbesitz" konnte wegen dringender Abhaltung des Referenten, Herrn Kern, nicht zur Besprechung gelangen und soll auf die Tagesordnung der nächsten Monatsversammlung gesetzt werden. — Nachdem noch Herr Leonhard dem Vorstand das Vertrauen der Mitglieder für die Geschäftsführung ausgesprochen, wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

* **Das evangelische Diakonissen- und Krankenhaus in Freiburg** wird am 1. November eingeweiht, zu dessen Bau die Mittel aus den Kreisen des evangelischen Bundes vor Allem in Freiburg und Baden, sowie in ganz Deutschland gesammelt wurden. Mit berechtigtem Stolze blicken die Evangelischen Freiburgs auf dieses imposante Denkmal protestantischer Opferfreudigkeit, das schon als Bauwerk eine Zierde der Stadt ist. Das Haus repräsentirt sammt Einrichtung und Garten einen Werth von nahezu ½ Mill. Mark, wovon über die Hälfte gedeckt ist. Als Ausbildungsstätte und Heimath der Diakonissen ist es für Baden und Elsaß-Lothringen überhaupt für die evangel. Diaspora Süddeutschlands von großer Bedeutung, als Krankenhaus ist es eine Musteranstalt moderner hygienischer Baukunst und steht Kranken jeder Konfession offen. Durch die Anstellung und Mitwirkung hervorragender Aerzte der Universität Freiburg, durch die weitherzige religiöse Leitung, durch Erziehung und Entsendung eines berufstüchtigen, durchgebildeten Schwesternstandes wird das Haus zu den vielen alten sich neue Freunde und Gönner gewinnen.

* **Die ordentliche Generalversammlung des Militärvereins**, welche am Samstag Abend im Vereinslokal stattfand war sehr gut besucht und nahm einen äußerst schönen Verlauf, welcher Zeugniß ablegte für das einträchtige Zusammenwirken aller betheiligten Factoren. Vor Eröffnung der Versammlung wies der erste Vorsitzende, Herr Mathy, darauf hin, daß er im abgelaufenen Jahre, infolge anderweitiger Verpflichtungen, nicht in der Lage gewesen sei, die Geschäfte des Vereins zu führen, sondern daß dies durch den 2. Vorsitzenden, Herr Jak. Kuhn, geschehen und spreche er demselben seinen Dank für die treffliche Leitung der Geschäfte aus. — Herr Kuhn eröffnete hierauf die Generalversammlung, indem er zunächst dem verstorbenen Vereinskameraden Alexander Bastian einen herzlichen Nachruf widmete, worauf sich die Anwesenden zu Ehren des Anwesenden von den Sitzen erhoben. Hierauf begrüßte der Vorsitzende eine Anzahl neu aufgenommener Vereinsmitglieder, welchen das Abzeichen des Landesverbandes überreicht wurde und schloß mit einem Hoch auf unsern Großherzog. — Den 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Erstattung des Geschäftsberichts über das abgelaufene Jahr durch den Schriftführer Herrn P. Reiß. Wir entnehmen diesem Berichte, daß der Verein am 1. Oktober 1342 Mitglieder zählte, darunter 9 Ehrenmitglieder, 1317 ordentliche, 12 auswärtige und 4 außerordentliche Mitglieder. Durch Tod schieden im abgelaufenen Jahre 20 Mitglieder aus, deren Hinterbliebenen das statutenmäßige Sterbegeld ausbezahlt wurde. An Spenden und Geschenken sind ℳ 473.10 vereinnahmt worden. Die Unterstützungskasse des Bad. Militär-Vereins-Verbandes bewilligte für kranke Kameraden ℳ 210. Die Vereinskasse zahlte zu dem gleichen Zweck 542 ℳ, ferner an durchreisende bedürftige alte Soldaten ℳ 21.50 und an nothleidende Wittwen verstorbener Kameraden 195 ℳ. — Den Rechenschaftsbericht erstattete der erste Rechner Herr Jäschke, darnach betrugen die Einnahmen der Vereinskasse, inclusive eines Kassenbestandes von ℳ 1220.39 vom Vorjahre, ℳ 11,205.37 ,die Ausgaben ℳ 10,398.93, sodaß ein Saldo von ℳ 806.44 erbleibt. Das Vermögen der Vereinskasse beträgt ℳ 6603.04. — Die Sterbekasse hatte einschließlich eines Kassenbestandes von ℳ 4542.14 vom Vorjahre eine Einnahme von ℳ 3242.21 und eine Ausgabe von ℳ 2161.90, so daß ein Kassenbestand von ℳ 6080.31 verbleibt. Der Vermögensstand dieser Kasse beträgt ℳ 6124.51. — Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt ℳ 12,727.25, im vorigen Jahre ℳ 11,787.48, hat somit im abgelaufenen Jahre eine Vermehrung von ℳ 940.07 erfahren. Die Einlagen der Sparkasse, welche am 1. Juli gegründet wurde, betragen bis 30. September ℳ 1819.15. — Die Rechnungsprüfungskommission erstattete schriftlich Bericht, welcher durch den Vorsitzenden zur Verlesung gebracht wurde und zu keinerlei Beanstandungen Veranlassung gab. — Den Bericht über die Bibliothek erstattet Herr Conrads, jenen über die Sanitätskolonne Herr Philipp, über die Gesangsabtheilung Herr L. Weber und über die Schützenabtheilung gleichfalls Herr Conrads. Sämmtliche Berichte konstatiren ein erfreuliches Fortschreiten des Vereins auf allen von ihm gepflegten Gebieten und wurden von der Versammlung stets mit Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende dankte Allen, welche sich um den Verein verdient gemacht und wurde hierauf dem Vorstande einstimmig Decharge ertheilt. Herr Prof. Mathy gedachte sodann noch eines verdienten Vereinsmitgliedes, welches schon seit Monaten von einem schweren Krankheitsfall heimgesucht worden, es sei dies Herr Musikalienhändler Theodor Sohler. Zum Schluß brachte Redner ein dreifaches Hoch auf Herrn Sohler mit dem lebhaften Wunsche aus, daß es demselben bald vergönnt sein möge,sich seiner vollenGesundheit wieder zu erfreuen. Den 3. Punkt der Tagesordnung bildete die Ergänzungswahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes. An Stelle des ausscheidenden Vorstands-Stellvertreters, Herrn Prof. A. Baumann, welcher sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, wurde Herr Hauptmann d. L. Dettweiler einstimmig per Acclamation gewählt und bei dieser Gelegenheit sowohl vom Vorsitzenden als auch aus der Mitte der Versammlung Herrn Prof. A. Baumann der Dank für seine ersprießliche Thätigkeit gezollt. — Als stellvertretender Schriftführer und zweiter Rechner wurden die Herren Höger und Siben, welche statutengemäß auszuscheiden hatten, wiedergewählt; ebenso als Verwaltungsmitglieder die Herren Arnold, Kromer, Michel, Schwendemann, Stahl und Ulm. — Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Bayer, Epting, Mayer, Seidl und Stiefvater gleichfalls wiedergewählt. — Nachdem sodann noch der Vorsitzende, Herr Kuhn, verschiedene Vereinsangelegenheiten zur Sprache gebracht, wurde die Generalversammlung nach 12 Uhr geschlossen.

* **Ein nettes Professorenstücklein** wird der „Magdeburger Ztg." von einem Freunde ihres Blattes, der kürzlich in Heidelberg war, berichtet. „Wir waren," so schreibt er, „natürlich auf dem Schlosse. Hier sind viele fleißige Hände mit der Reparatur des der Stadt zugewandten Flügels beschäftigt. Es ist dies der sog. Friedrichsbau, dieser herrliche, der späteren Renaissance angehörende, besterhaltene Theil des Schlosses. Dieses selbst, seine prächtige Umgebung und die Aussicht hinunter ins Neckarthal und hinaus in das gesegnete Land haben mir noch niemals einen so tiefen Eindruck gemacht, wie diesmal. Von der Terrasse des Schlosses sahen wir auch hinüber nach dem Kampfplatz der Heidelberger Studenten, der Hirschgasse. Die Einsamkeit und Abgelegenheit dieses alten Platzes, in dem so manche Generation, commentmäßig anbandagirt, zurMensur angetreten, hat wesentlich verloren. In dem Gelände, das von der Bergfalte, in der die Hirschgasse liegt, nach dem Neckar abfällt, sind zahlreiche Villen erbaut. Auf eine dieser wurden wir noch besonders aufmerksam gemacht und und folgendes Geschichtchen davon erzählt: Es ist ein stattlicher Bau, um den es sich handelt, eine Doppelvilla, in Eintracht geplant, in Eintracht gebaut und bezahlt von zwei Professoren, die dort, abseits des Straßenlärms zu wohnen und zu schaffen gedachten. Aber siehe, als man nun einziehen wollte, stellte sich heraus, daß man sich darüber noch nicht verständigt hatte, welche Hälfte der Doppelvilla die Familie A. und welche die Familie B. bewohnen sollte. Das Schlimmste aber war, daß Professor A. und Professor B. — oder waren es die verehrten Frauen derselben — im Stillen immer den gleichen Theil des Hauses als für sich erbaut angesehen hatten. Da erschien es denn Jedem als ein böser Eingriff in alte Rechte, daß nun auch der Andere Anspruch auf diesen Haustheil erhob. Eine Einigung war nicht zu erreichen, die alten Wohnungen inzwischen schon anderweit vermiethet, so mußte denn Professor A. bis zum Austrag der Sache in ein, Professor B. in ein anderes Hotel ziehen, die Doppelvilla aber, in Frieden und Eintracht erbaut, steht heute noch leer.

* **Fahndung in Folge eines Einbruchsdiebstahls.** Der Großh. I. Staatsanwalt Herr Geiler erläßt folgende Fahndung: In der Nacht vom 29./30. Oktober d. J. wurde dem Wirth Valentin Müller dahier mittels Einsteigens folgende Gegenstände entwendet: 1 viereckiges braunes Holzkästchen mit 250 Mark Inhalt, 1 silberne Cylinderuhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeigern, gerippptem Rückdeckel mit kleinem Wappen in der Mitte. Nummer der Uhr 2785, 1 silberne Damen-Cylinderuhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger, fein gerippptem Rückdeckel, Nummer der Uhr unbekannt; an derselben befand sich ein kleines Nickelkettchen mit einem Herzchen als Anhängsel, 1 Paar goldene Ohrringe mit 4 weißen Rheinkieselsteinchen und rothem Steinchen in der Mitte, 1 Paar goldene Ohrringe mit blauem, herzförmigem Steinchen, 1 goldener Ring mit glattem rothen Stein, 1 schmaler goldener Ring mit 2 Perlensteinchen und blauem Steinchen in der Mitte, 1 goldener Ring mit rothem Stein, um welchen herum sich kleine Perlensteinchen befinden. Ich bitte um Fahndung und Benachrichtigung der Trödler und Pfandleihanstalten.

* **Todt gedrückt.** Auf dem hiesigen Haupt- und Rangirbahnhof trug sich gestern Nachmittag ein schrecklicher Unglücksfall zu. Der schon bejahrte Zugführer Erich Rothenberger, wohnhaft Werderstraße 5 wollte in der Nähe der Eilguthalle die Schienengeleise überschreiten. Hierbei merkte er einige rangirende Wagen nicht, welche ihn erfaßten und derart gegen die dortige Rampe drückten, daß der Tod sofort eintrat. Rothenberger hinterläßt eine Wittwe und einen Sohn, der gegenwärtig die Universität besucht.

* **Konkurse in Baden.** Heidelberg. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Friedrich Vierheller in Schönau; Konkursverwalter: Waisenrichter J. C. Winter in Heidelberg.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, den 2. Nov. Der Luftwirbel im Nordwesten Europas wandert langsam über Südskandinavien nach den russischen Ostseeprovinzen und verursacht beim Vorübergang an Mitteleuropa Bewölkung und zeitweilig kurze Niederschläge. Für Mittwoch und Donnerstag ist fortgesetzt größtentheils bewölktes, mildes aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
31. Okt.	Morg. 7⁰⁰	750,4	8,6		S 2		
31.	Mittg. 2⁰⁰	751,0	15,8		W 2		
31. „	Abds. 9⁰⁰	752,9	12,2		still		
1. Nov.	Morg. 7⁰⁰	753,1	9,0		still	0,0	

Höchste Temperatur den 31. Okt. + 16,5°
Tiefste „ vom 31./1. Nov. + 8,5°

Aus dem Großherzogthum.

□ **Neckarau**, 31. Okt. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand im Gasthaus zum „Schwanen" dahier auf Veranlassung des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Mannheim und unter dem Vorsitz des Herrn Jos. Leonhard eine gut besuchte Handwerkerversammlung statt, bei welcher nach eingehenden Referaten über „die Organisation des Handwerks" die Gründung eines Gewerbevereins bezw. einer Sektion des Mannheimer Vereins beschlossen und eine Kommission aus 7 Handwerkern mit dem Auftrage gewählt wurde, das Weitere zu veranlassen.

* **Schriesheim**, 31. Okt. Auf der Berliner Hopfenausstellung wurden aus ganz Baden nur zwei Hopfenpflanzer mit Preisen ausgezeichnet, die beide von hier sind, und zwar erhielt Konrad Wilhelm Haas den I. und Philipp Peter Haas den III. Preis.

* **Eppelheim**, 31. Okt. Gestern gerieth Jakob Riehle von hier mit seiner Frau in Streit und zertrümmerte dabei das in der Wohnung befindliche Hausgeräthe. In seiner blinden Wuth griff er sodann den von der bedrohten Frau zu Hilfe gerufenen Polizeidiener an; dieser machte jedoch von seiner Waffe Gebrauch und brachte ihm eine Tracht Prügel bei, die so saftig ausfiel, daß er in das akademische Krankenhaus nach Heidelberg gebracht werden mußte.

* **Karlsruhe**, 31. Okt. Gestern fand hier eine Zusammenkunft von Mitgliedern des Verbandes der Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands statt. Hauptzweck der Zusammenkunft war die Gründung einer Bezirksgruppe für das Großherzogthum Baden. Ein dahingehender Beschluß wurde auch gefaßt nach einem Referat des Herrn W. Wittich aus Mannheim über die Lage der Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen und Berufsgenossenschaften. Zum Vorsitzenden der Bezirksgruppe Baden wurde W. Seemann hier gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Keller-Mannheim.

△ **Baden-Baden**, 31. Okt. Unser Elektrizitätswerk ist kaum in Betrieb genommen und schon muß eine Erweiterung desselben erfolgen durch Aufstellung eines dritten Maschinensatzes, die einen Kostenaufwand von 88,000 Mark erfordert.

□ **Pforzheim**, 31. Okt. Der Agent und frühere Graveur Wilhelm Volk hat sich erschossen.

* **Schluchsee**, 31. Okt. Das weithin bekannte zum Gasthaus zum „Sternen" gehörige „Bucenhus" wurde ein Raub der Flammen.

§§ **Engen**, 31. Okt. In dem nahen Biesendorf spielten die zwei Knaben des Gemeinderechners Kaspar Keller, 3 und 2 Jahre alt, in einem Schuppen mit Streichhölzern. Es brach Feuer aus, das den Schuppen einäscherte. Die beiden Kinder verkrochen sich in ihrer Angst in dem brennenden Gebäude. Als die erschreckte Mutter herbeieilte, hatten die Knaben bereits die schrecklichsten Brandwunden erlitten. Eines der Kinder ist bereits gestorben, das andere liegt lebensgefährlich erkrankt darnieder. Auch die Mutter trug schwere Brandwunden davon.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

):(**Neustadt**, 31. Okt. Zum Direktor der hier neu zu errichtenden Wein- und Obstbauschule wird Herr Dr. A. Zschokke, früher Assistent an der schweizerischen Wein-, Obst- und Gartenbauschule in Wädensweil, ernannt.

* **Pirmasens**, 31. Okt. Der vor einigen Tagen von einem Neubau abgestürzte Bauunternehmer und Dampfziegeleibesitzer Friedrich Mergenthaler ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Sechs Kinder betrauern den Verlust ihres Vaters, nachdem sie erst wenige Tage zuvor ihre Mutter durch den Tod verloren haben.

□ **Darmstadt**, 31. Okt. Zu der Einweihung des Denkmals für Großherzog Ludwig IV. wird voraussichtlich der deutsche Kaiser eintreffen. Die Einweihung erfolgt am 25. November.

Buntes Feuilleton.

— **Jerusalem.** Wie fast alle Städte im Orient, sieht auch Jerusalem von außen und aus der Ferne prächtig aus, im Innern aber ist viel Unordnung, Schmutz und Zerfall. Weder die Grabeskirche noch das neue protestantische Gotteshaus, sagt ein Berichterstatter der „K. Ztg.", richten sich frei aus ihrer Umgebung auf, sie liegen eingezwängt, und das Streben, sie aus dem Banne loszulösen, ist vergeblich. Für die Entwicklung von feierlichen Festzügen bietet sich keine Möglichkeit, und sie zu übersehen, verhindern die unaufhörlichen Straßenknicke. In Deutschland hat man wohl gedacht, der Kaiser an der Spitze der zusammengeströmten Theilnehmer an der Einweihung könne in geordnetem Zuge zur Erlöserkirche schreiten, doch selbst das nächste Gefolge des Herrscherpaares muß sich in eine lange schmale Linie auflösen, die nur langsam über Stufen und durch dunkelnde Gänge fortziehen kann. Den Begriff des „Einzug" muß man daher von dem gewöhnlichen Umfang arg beschränken, nur bis zum Jaffathor ist er von der westlichen Vorstadt her möglich. Hier treffen die Straßen vom Hinnomthal und vom Meere zusammen; neben dem Steinklotz der alten Pforte hat man die Mauer beseitigt, die den Anschluß zu der rechts auf gewaltiger Steinböschung aufragenden Cidatelle bildete. Herodes hat sie zur Beherrschung der Stadt errichtet, und als die Kreuzfahrer Jerusalem erstürmten, hielt sich der mächtige Thurm am längsten. Ist auch das Eindringen in das alte Jerusalem und zur neuen evangelischen Erlöserkirche schwierig, von nun wird der nach eines deutschen Kaisers Zeichnung erbaute Kirchthurm den Weg weisen und weithin verkünden, daß deutsche Christen dort unter dem Schutze des deutschen Reiches stehen.

— **Bethlehem.** Der Gottesdienst, dem das Kaiserpaar am Sonntag in Bethlehem beiwohnte, lenkt unsere Blicke auf diese bedeutungsvollste aller Wiegestätten der Welt, die Geburtsstadt Christi: Der Name, der „Brodort" bedeutet, läßt erkennen, daß die Umgegend der Stadt Davids sich stets durch Fruchtbarkeit und guten Anbau ausgezeichnet hat. Auch heute macht der kleine Ort, der gerade infolge des Nimbus, mit dem ihn die Verehrung der Christen umgibt, mannigfache Zerstörungen durch die Moslim zu erdulden hatte, den Eindruck einer gewissen Wohlhabenheit. An blutigen Streitigkeiten innerhalb der Stadt zwischen den Bewohnern des christlichen und des moslimischen Quartiers hat es in Bethlehem ebensowenig gefehlt, wie an häufigen Aufständen gegen die Verwaltung des Landes. In den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts, während der egyptischen Besetzung Syriens, machte Bethlehem durch seine energische Auflehnung gegen die neuen Steuern der Verwaltung so viel zu schaffen, daß Ibrahim Pascha, um ein Exempel zu statuiren, das ganze moslimische Quartier der Stadt zerstören, zahlreiche Hinrichtungen vornehmen und einen großen Theil der moslimischen Bewohner aus der Stadt verweisen ließ. Den Hauptnahrungszweig des Ortes bilden heute noch, wie vor Alters, Viehzucht und Ackerbau. Seine Gartenkultur wetteifert mit der von Hebron, und hier wie dort legt man sich seit einigen Jahren mit gutem Erfolge auf die Weinbereitung. Bis dahin wurde hier wie fast überall in Syrien fast der ganze Ertrag der Weinberge getrocknet, um entweder als Rosinen in den Handel gebracht oder für den inländischen Verbrauch zur Herstellung von Syrup und Branntwein verwendet zu werden. Die verhängnißvolle Leidenschaft für diesen Branntwein, sowie für alle Arten Spirituosen soll in Syrien in erschreckendem Maße um sich greifen; besonders in Bethlehem soll dies Uebel tiefe Wurzel geschlagen haben. Wie der Moslim fröhnt der Bethelhemit dieser Leidenschaft nur im Innern des Hauses, aber, wie Kenner versichern, in solchem Maße, daß ein körperliches und geistiges Sinken der Rasse in nicht zu ferner Zeit eintreten wird. Dies ist umsomehr zu bedauern, als gerade die Einwohner Bethlehems bis jetzt durch ihren kräftigen Typus, ihre Intelligenz, Fleiß und Sparsamkeit in der Bevölkerung Palästinas einen hohen Rang einnahmen.

— **Was ein Londoner Rathsherr Alles thun muß.** Harun-al-Raschid, der gern Alles in seinem Reiche selbst schlichtete, hatte es doch gut im Vergleich zu einem Londoner Schiedsrichter, denn dieser muß häusliche Zwiste schlichten, Orgeldreher und Hausbesitzer versöhnen, wilde Jungen zum Schulbesuche anhalten, Unterstützungen an Arme vertheilen und Besitzer von maulkorblosen Hunden strafen u. s. w. Was aber dem Bezirksrichter Francis auferlegt wurde, geht darüber noch weit hinaus. Ein Beamter der hygienischen Polizei hatte Kaninchen mit Beschlag belegt, deren Geruch den zulässigen Hautgout gar zu kräftig überschritt. Nun sollte Herr Francis sein Amtslokal verlassen, um diesen Geruch selbst zu riechen, denn hiervon konnte er allein sein Urtheil abhängig machen, daß das Viehzeug dem Markte entzogen und vernichtet werden müsse. Anfänglich protestirte Herr Francis; sein Pflichtbewußtsein trug jedoch den Sieg davon: er roch und urtheilte.

— **Heitere Zeitungsschau.** Das „Wochenblatt für Zschopau und Umgegend enthält folgende Anzeige: „Heute Montag: Hauptkirmes im Stern." Es ist hübsch, daß das Volksvergnügen seinen alten gediegenen Charakter sich bewahrt. Ist denn auch im Stern gehörig gehauen worden? — In der „Hagener Zeitung" erklärt Faustine Brück: „Die über Herrn H. W. verbreiteten Verleumdungen nehme ich hiermit zurück, da ich dieselben vollständig aus der Luft gegriffen habe. Zum Anschluß erkläre ich, ein verlogenes Subjekt, nicht werth bin, daß mich die Sonne bescheint." Wenn es Faustine damit Ernst ist, erscheint sie ungemein achtungswerth. — Der „Dortmunder Zeitung" wird aus Unnen geschrieben: „Ein junger Mann von hier, welcher vor einigen Jahren behufs (!) Reklamation seiner Eltern vom Militärdienst freigekommen und nun inzwischen geheirathet hat, mußte, da er seiner ihm hiermit verbundenen Verpflichtung nicht nachkam, nunmehr jetzt eintreten und ist seinem Truppentheile bereits zugeführt." — Die Strafe für die Nichterfüllung der ehelichen Pflichten ist hart, aber gerecht. — Den „Elsterberger Nachrichten" wird aus Konstantinopel geschrieben: „Bei der großen Truppenparade vor Kaiser Wilhelm am Freitag werden 18 Bataillone Infanterie, eine reitende Batterie und drei fahrende Batterien, das Leib-Kavallerieregiment des Sultans und das erste Bankier-Regiment zusammengezogen sein." Es ist interessant zu erfahren, daß der Sulton, vorerst wohl nur versuchsweise, Bankier-Regimenter gebildet hat. Sie werden sich ja im Frieden sehr gut ausnehmen, es fragt sich nur, ob sie auch im Feuer Stand halten werden. Die Besorgniß, es könne eine „Panique" bei ihnen eintreten, liegt nur zu nahe. — In dem Roman „Sigrid Bang" von Ernst Neuin in der „Vossischen Zeitung" heißt es sehr hübsch: „Sigrid", rief er wüthend, mit unterdrückter Stimme und kam auf sie zu, beide Backen ordentlich geschwollen von leidenschaftlichen Worten, die er zurückhielt." — Im „Schmölln'er Tageblatt" findet sich folgende Anzeige: „Auf dem Wege von Gera nach Schmölln ist gestern Abend ein Bürgerliches Gesetzbuch verloren worden. Wo? sagt die Expedition d. Ztg." Wenn die Expedition der Zeitung das weiß, warum sagt sie es nicht dem Verlierer selbst? — Nach einer Notiz in der Chemnitzer „Allgemeinen Zeitung" kommen in Sachsen „auf ein Quadratmeter 252,6 Bewohner". Diese Notiz ist überschrieben: „Glückliches Sachsen!" Wir können es nicht verstehen, wie man bei einer so drangvoll fürchterlichen Enge des Beisammenwohnens sich glücklich fühlen kann. — Der „Berl. Börsen-Kurier" beginnt einen Leitartikel mit folgenden Worten: „Wie man nach Odins Sittenlehre den Tag nicht vor dem Abend loben soll, einen Degen nicht eher, als bis man ihn gebraucht, ein Mädchen nicht vor der Heirath und das Bier nicht eher, als bis man es getrunken hat, so darf man auch Urwahlen nicht vor dem Tag der Abgeordnetenwahl loben." Mythologie schwach!

MARCHIVUM

* Mainz, 31. Okt. Zu benachbarten Hechtsheim brach Feuer aus, das mehrere Wohngebäude und Stallungen vernichtete. Auch eine Anzahl Schweine, Pferde und vieles Geflügel sind mitverbrannt.

* Eßlingen, 31. Okt. Zwei Weindiebe wurden Nachts auf dem hiesigen Bahnhofe erwischt. Dieselben entnahmen einem dort lagernden Faß mittels eines Schlauches neuen Wein, füllten ihn in einen mitgebrachten großen Glaskolben und in einzelne Flaschen. Die beiden Diebe wurden von einem Bahnbediensteten beobachtet und als sie dies bemerkten, ergriffen sie die Flucht. Der eine derselben wurde in einem Neubau alsbald ermittelt und dingfest gemacht, der andere in stark betrunkenem Zustande gestern Morgen verhaftet.

Tagesneuigkeiten.

— In Wien starb Dr. Freye, ein amerikanischer Reisender, in einem Hôtel plötzlich am Herzschlage. Man fand bei ihm über 800,000 Gulden an Kreditbriefen und Geld, aber keinen Anhaltspunkt über seine Familie und sucht jetzt die Erben.

— In Potenza, Italien, wurde eine Gesellschaft von Wegelagerern und Banditen aufgehoben, die ausschließlich aus Knaben bestand.

— In Turin verwechselte ein Apotheker Chlorkali und Bittersalz. Vier Personen sind bereits gestorben, zwei schweben noch in Lebensgefahr. Der Apotheker ist entflohen.

— Nach Hull brachte ein englischer Dampfer 16 Matrosen des in der Nordsee verloren gegangenen Bremer Dampfers „Elbland". Die 16 Leute hatten nur das nackte Leben gerettet.

— In Wickenrode bei Kassel erschlug ein zwanzigjähriger Mensch seinen Vater, den Schneider Brencher, mit der Axt.

— In Jekaterinoslaw, Rußland, erbrach der Posten des 134. Infanterie-Regiments, welcher die Regimentskasse bewachte, den Geldkasten, raubte 3000 Rubel baares Geld und Sparkassenbücher im Betrag von 40,000 Rubeln und desertirte darauf.

— In Montenegro wüthete eine cyklonartiger Sturmwind, welcher großen Schaden an Obst- und Waldbäumen und auch an Gebäuden anrichtete. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die historische Linde vor dem fürstlichen Palais in Cetinje, unter welcher die montenegrinischen Herrscher seit mehr als 100 Jahren Audienzen ertheilten und über Recht und Leben ihrer Unterthanen Urtheil sprachen, entwurzelt.

— In Livorno wurde auf offener Straße der Polizeikommissar Barone von einem Unbekannten plötzlich angegriffen und mit einem Rasirmesser schwer verwundet. Von dem Thäter fehlt bisher jede Spur.

— In Le Havre brannte eine große Oelfabrik; 58 Arbeiterinnen, die in einem Raum beschäftigt waren, konnten nur mit knapper Noth entrinnen. Der Werkführer erhielt schwere Brandwunden.

— Ein Luftballon wurde am Montag im Rhonethal beobachtet, der über einen Theil der Alpen zog.

— Bei Erfurt erschoß auf dem Bahnhof Plankenburg ein Arbeiter die Frau eines Schachtmeisters.

— In Kassel stürzten auf dem Neubau des Gebäudes der Eisenbahndirektion infolge Gerüstzusammenbruchs mehrere Arbeiter ab; einer ist todt, 2 sind schwer verletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die versunkene Glocke.

(Zweites Gastspiel der Frau Sorma.)

Frau Agnes Sorma spielte gestern als zweite Gastrolle das Rautendelein in Hauptmanns „Versunkener Glocke". Es ist ihre bekannteste und berühmteste Leistung. Aber wenn auch ihre Nora weniger bekannt in der Kunstwelt sein mag als Rautendelein, so läßt ihre Nora doch weit tiefere Einblicke in ihre Darstellungskunst thun und wird allen denen, die Gelegenheit hatten, zu vergleichen, lieber sein als ihr Rautendelein. Allerdings sind beide Rollen strenggenommen nicht zu vergleichen. Als Rautendelein zeigte Frau Sorma ihre Kunst von einer ganz anderen Seite, wie in dem Ibsenschen Stücke. Als Nora hatte sie durch die Natürlichkeit ihres Spiels, durch das Erleben der Rolle so unmittelbar gewirkt, in Hauptmanns Märchendrama wirkte sie durch die unübertreffliche Poesie ihrer Darstellung. Sie fand entzückende Töne für die kindliche Naivität des zarten Waldwesens; die Züge dämonischer Ausgelassenheit und Wildheit betonte sie im Verlauf des Stückes gegenüber den Feinden des Meisters stärker als wir hier von dem ausgezeichneten Rautendelein des Frl. Wittels gewohnt waren. Ihre von den ersten Wallungen süßer Lust bis zum Begeisterungstaumel gesteigerte Liebe zum Meister fand überzeugenden Ausdruck, auch da, wo sie, wie im dritten Akte, hauptsächlich durch ihr stummes Spiel zu wirken hat. Die Reden des Pfarrers begleitet sie mit wachsender Unruhe; jede Zurückweisung, die er durch Heinrich erfährt, läßt sie im Innersten laut aufjubeln, bis sie sich nach Heinrichs Sonnenhymnus in begeistertem Entzücken zu seinen Füßen wirft. Am bedeutendsten erschien uns Frau Sormas Spiel im letzten Akt. Die wilden Schmerzensausbrüche haben sich gelegt, in dumpfer Resignation steigt Rautendelein zum kalten Nickelmann hinab. In ihren wehmüthig-melancholischen Abschiedsworten zittert die süße Erinnerung an das Glück noch, das ihr nun zerstört wurde. Die Schlußscene spielte sie besonders ergreifend. Tröstend und segnend hält sie beim Nahen der Sonne die Hände über den sterbenden Heinrich, dann nimmt sie zum letztenmal Abschied von ihm, und ihr Antlitz, von dem es noch einmal wie Glück und Siegeshoffnung geleuchtet, wendet sich voll starren Entsetzens dem Brunnen des Wassergeistes zu. Langsam und gefaßt wankt sie zum Brunnen hin, in dem sie versinkt — für immer.

Als Nora entzückte und fesselte die berühmte Darstellerin durch die natürliche Behandlung des modernen Dialogs, ihr Rautendelein zeigte, wie meisterhaft sie die wohllautenden Verse Gerhart Hauptmanns zu sprechen weiß, wie sie auch hier jedes Wort mit innigster Empfindung zu beseelen vermag. In lebhaftem Beifall und kostbaren Blumenspenden dokumentirte sich der Dank des Publikums, der sich zum Theil auch an die Theaterleitung richten muß, die uns diesen außergewöhnlichen Genuß verschafft hat. Die sämmtlichen Plätze des Theaters waren trotz des Montags, bekanntlich keines guten Theatertags, stark besetzt; wodurch klar bewiesen wurde, daß unser Publikum nicht nur berühmten Opernsängern nachläuft, sondern auch die Größen des modernen Schauspiels zu würdigen weiß. Der Wunsch, der gestern vielfach laut wurde, auch ein Gastspiel von Josefe Kainz im hiesigen Theater zu ermöglichen, wurde erfreulicherweise schon seit längerer Zeit von der Intendanz zu verwirklichen gesucht. Doch ist, wie man hört, Kainz erst in zwei Jahren zu einer Tournee nach Süddeutschland frei.

Doch zurück zur gestrigen Aufführung, über die noch einiges nachzutragen ist!

Während im Ibsenschen Stück die Titelheldin fast durchweg die Scene beherrscht und fortwährend im Mittelpunkt des Interesses steht, muß sich Rautendelein mit Heinrich dem Glockengießer darein theilen. Herr Porth spielte diese leicht zu hohler Deklamation verleitende Rolle des Hauptmannschen Faust. Er hatte neben seinem ausgezeichneten Rautendelein einen sehr schweren Stand, aber wie viele außer einem Kainz könnten neben einer solchen Künstlerin bestehen! Herr Porth ist von dem, was man von einem Darsteller und Interpreten der Glockengießerrolle verlangen kann, noch sehr weit entfernt, aber es darf nicht verschwiegen werden, daß er in Auffassung und Wiedergabe seit den ersten Aufführungen des Stückes entschiedene Fortschritte gemacht hat. Seine beiden ersten Akte waren verhältnißmäßig die besten. Im dritten Akt verstand man nicht recht, was sein Glockengießer mit seinen tönenden Worten eigentlich wollte trotz des laut und begeistert verkündeten Sonnenhymnus. Im vierten Akt hatte er manche gute Momente, der fünfte war viel zu sehr auf einen Ton gestimmt. Von den übrigen Mitwirkenden interessirten uns besonders zwei: die Vertreter des Waldschrats und des Nickelmann. Das teuflische Wesen voll Zerstörungssucht und Lüsternheit, das der bocksfüßige Faun verkörpert, kam durch Herrn Lietsch zu wirksamster Geltung. Den Nickelmann spielte an Stelle des Herrn Kainz Herr Maximilian Wilhelmi vom Straßburger Stadttheater. Die Rolle hatte dadurch ungemein an Bedeutung gewonnen; außerdem aber an Verständlichkeit. Herr Wilhelmi sprach seine Verse sehr gut, mit scharfer Gliederung der Gedanken und immer im Charakter des tausendjährigen, weisen Wassergeistes. Es ist, rein äußerlich betrachtet, eine der undankbarsten Rollen, die das Repertoire eines Schauspielers enthält, denn ihr Brunnendasein verhindert, daß derselbe seine Versenkung verläßt, um vor dem Vorhang den Beifall des Publikums entgegenzunehmen. Der Straßburger Gast mag sich deshalb mit der Versicherung begnügen, daß seine Nickelmanndarstellung einen ganz vortrefflichen Eindruck beim hiesigen Publikum gemacht hat. Dr. W.

Chorbenefiz. Man schreibt uns: Am nächsten Donnerstag, den 8. November, findet die Benefiz-Vorstellung für den Hoftheater-Singchor statt; und zwar gelangt eine Erstlingsoper, „Künstlerherzen" betitelt, von Herrn Musikdirektor Richard Bärtich zur erstmaligen Aufführung. Erweckt die Vorführung einer Premiere schon an und für sich stets ein besonderes Interesse, so wird dasselbe in diesem Falle noch dadurch erhöht, daß der Komponist, eine hier allbekannte Persönlichkeit und bewährter Dirigent mehrerer Gesangvereine, ein Mannheimer ist, und daß der Text der Oper Herrn Hofschauspieler Lösch seine Entstehung verdankt. Es steht also ein hochinteressanter Abend in Aussicht, der seinen humanen Zweck, dem Singchor eine gute Benefiz-Einnahme zu verschaffen, zweifellos vollauf erfüllen wird. Zu bemerken ist auch noch, daß die Herren Bärtich und Lösch, als auch die Verlagsbuchhandlung der Oper, Rubinverlag München, für den Benefizabend auf jedes Honorar in dankenswerther Weise verzichtet haben. Der Komponist wird sein Werk selbst dirigiren.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 1. Nov.: „Rienzi". Mittwoch, 2.: 2. Abonnements-Concert. Donnerstag, 3.: „Der fliegende Holländer". Samstag, 5.: „Stumme von Portici". Sonntag, 6.: Nachmittags: „Fledermaus"; Abends: „Afrikanerin". Dienstag, 8.: „Die Abreise". Hierauf: „Josef in Egypten".

Schauspielhaus. Dienstag, 1. November: „Fromont junior, Risler senior". Mittwoch, 2.: „Braut von Messina". Donnerstag, 3.: „Im weißen Rößl". Freitag, 4.: „Großmama". Samstag, 5.: „Maria Magdalena". Sonntag, 6.: Nachm.: „Im weißen Rößl"; Abends: „Seelenstürme", „In Behandlung". Montag, 7.: „Maria Magdalena". Dienstag, 8.: „Großmama".

„Medée", die Tragödie von Catelle Mendès, mit der Musik von Vincent d'Indy, hatte in Paris in der Generalprobe einen rauschenden Erfolg für Sarah Bernhardt, der die Titelrolle auf den Leib geschrieben ist. Die Verse Mendès' sollen schön klingen, die dramatische Durcharbeitung aber nur auf die Titelrolle zugespitzt sein.

Ein Damen-Duett hat in einem Gürzenich-Konzerte in Köln mit außerordentlichem Beifall eine Anzahl zweistimmiger Lieder zu Gehör gebracht. Die Damen Fräul. Martha Dsirne und Fräul. Martha Scherescheffski wurden von dem überaus zahlreichen, animirten Publikum sehr gefeiert.

Das Jakob Boehme-Denkmal in Görlitz, ein Werk des Professors Pfuhl, wurde am 31. Okt. in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, der Geistlichen und der Innungen enthüllt.

Bezüglich der Erstaufführung von Max Halbes „Eroberer" im Berliner Lessing-Theater schreibt ein Berliner Journal: „Selten dürften die Geldmänner eines Theaters mit solcher Spannung dem Schicksale einer Erstaufführung entgegengesehen haben wie diesmal. Die Direktion hat sich nämlich schon vor einigen Tagen veranlaßt gesehen, die letzte noch ausstehende Rate von 36% v. H. des ursprünglichen Gesellschaftskapitals von den Besitzern der Antheilscheine einzufordern. Das Gesellschaftskapital betrug bekanntlich 300 000 M."

George Taylor, der bekannte Heidelberger Kirchenhistoriker Adolf Hausrath, wie er wirklich heißt, und Verfasser von „Antinous", „Klytia" u. s. w. hat nach 13jähriger Pause wieder einen Roman geschrieben und zwar dieses Mal unter seinem richtigen Namen. Den Kern dieser Erzählung, die unter dem Titel „Pater Maternus" im Verlag von S. Hirzel in Leipzig erscheint, bilden die Erlebnisse eines jungen deutschen Augustinerpaters im päpstlichen Rom unter der Regierung Julius II.

Im Wiener Burgtheater tritt Baumeister zum ersten Male wieder am 3. November als Werner in „Minna von Barnhelm" auf. Als Novitäten kommen dann Schnitzlers „Vermächtniß" Mitte November, „Das Erbe" von Philippi und „Der Eroberer" von Max Halbe (trotz des Berliner Durchfalls!) zur Aufführung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 31. Okt. Der Ostmarkenverein wird am 13. November eine große Bismarckgedächtnißfeier hier bei Kroll abhalten. Die Festrede hält Professor Horst Kohl.

Rom, 31. Okt. Die Einberufung des Parlamentes auf den 16. November wird heute amtlich bekannt gegeben. — Wie die Agenzia Stefani gegenüber in Italien verbreiteten Gerüchten meldet, sind die Nachrichten über bedrohliche Zustände in Erythrea durchaus unbegründet. Es herrscht dort vollkommene Ruhe. Vom Hochplateau jenseits der Grenze wird gemeldet, daß nach dem Kreuzesfeste Führer und Soldaten in die heimathlichen Bezirke zurückgekehrt seien. Es verlautet, Menelik sei infolge der vermittelnden Thätigkeit des Klerus geneigt, Mangascha zu verzeihen, wodurch die Gefahr beseitigt sei.

London, 31. Okt. Berichten aus Davenport, Portsmouth zufolge herrscht dortselbst große Rührigkeit. Die Kriegsschiffe würden in Seebereitschaft gebracht und nähmen Kohlenvorräthe und Kriegsmaterial ein. Auch Mannschaften würden an Bord gesandt und die Beurlaubung von Artilleristen würde eingestellt. — Die „Pall Mall Gazette" sagt, sie sei in der Lage zu erklären, daß Vorbereitungen getroffen würden zur Einberufung der Reserven und Mobilisirung der Freiwilligen, sowie zur Bildung großer Lager von regulärer Miliz und freiwilliger Infanterie in der Nähe verschiedener wichtiger Eisenbahnknoten.

Liverpool, 31. Okt. Wie von hier gemeldet wird, ist der aus Sierra Leone heimkehrende Dampfer „Calaphar" der British und African Company bei Great Bassa, Liberia, gestrandet. Er erleidet wahrscheinlich vollkommenen Schiffbruch. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der Dampfer „Batburst" geht zur Hilfeleistung ab.

Kanea, 31. Okt. Die hier verbreitete Nachricht, daß der Sultan sich weigere, die übrigen Truppen zurückzuziehen, bewegte die christliche Bevölkerung; doch fehlt für die Wahrheit jede Begründung. Ein türkischer Frachtdampfer übernahm in Kandia 300 und auch hier zahlreiche Familien von Auswanderern.

Kanea, 31. Okt. Die Truppen der vier Mächte beginnen jetzt in das Innere der Insel Kreta vorzurücken. 35 Türken wurden ausgewiesen.

Jerusalem, 31. Okt. Nach dem Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu Bethlehem versammelte der Kaiser die evangelischen Geistlichen um sich, um ihnen folgendes zu sagen: Nach den im Heiligen Lande empfangenen Eindrücken hätte der Kaiser die Ueberzeugung gewonnen, daß für die evangelische Kirche sich hier ein reiches Arbeitsfeld darbiete. Man könne dieser Aufgabe nur gerecht werden, wenn ihre einzelnen Glieder einen frommen und rechtschaffenen Lebenswandel führten. Es komme vor Allem darauf an, daß diese in Sicherheit, Klarheit und einmüthiger Liebe wirkten. Er wisse, daß die evangelische Arbeit in diesem Sinne geleitet werde, und hoffe, daß es mit der Zeit gelingen werde, dem Protestantismus im Orient im friedlichen Zusammensein aller christlichen Konfessionen die seinem innern Gehalte entsprechende Stellung zu verschaffen.

Tokio, 31. Okt. Das Kabinet hat heute demissionirt.

Washington, 31. Okt. Seit der Abreise der amerikanischen Friedenskommission nach Paris ist Präsident Mc Kinley zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine große Volksströmung im Lande für die Annexion der gesammten Philippinengruppe vorhanden ist. Er ist deßhalb geneigt, dieser Strömung zu willfahren. Es heißt, daß eine darauf bezügliche Andeutung den Kommissaren vor einigen Tagen zugegangen ist.

Yokohama, 31. Okt. Für japanische Rechnung sind zur Zeit auf den Werften Europas, Amerikas und Japans selbst folgende Schiffe im Bau begriffen: In Deutschland und Frankreich je ein Panzerkreuzer erster Klasse, in Amerika zwei geschützte Kreuzer zweiter Klasse, in Japan ein Kreuzer dritter Klasse und zwei Torpedo-Kanonenboote. Dazu tritt noch Großbritannien als Hauptlieferant der japanischen Kriegsmarine mit vier Schlachtschiffen erster Klasse, fünf Panzerkreuzern erster Klasse von je 10,000 Tons Wasserverdrängung nebst einer entsprechenden Anzahl von Torpedobootzerstörern.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

Paris, 1. Nov. Dem Vernehmen nach waren die spanischen Delegirten von den Forderungen der amerikanischen Delegirten hinsichtlich der vollständigen Abtretung der Philippinen auf das Höchste überrascht. Entsprechend dem in den vorhergehenden Sitzungen gepflogenen Gebrauch beschränkten sie sich darauf, von der Forderung Akt zu nehmen und berichteten darüber an ihre Regierung. Das Protokoll des Friedens-Präliminars sieht nur die provisorische Besetzung von Manila vor. Man macht sich daher auf energischen Widerstand seitens der spanischen Regierung gefaßt, der in der Kommissionssitzung am Freitag zum Ausdruck kommen dürfte.

Paris, 1. Nov. Die gemäßigten Organe sprechen sich höchst befriedigt darüber aus, daß Dupuy die Mission der Kabinetsbildung gelungen sei. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sei ein solches Versöhnungsministerium das einzig mögliche. Die Radikalen wollen ein Urtheil erst nach einer ministeriellen Erklärung abgeben. Die vom Kassationshofe angeordnete ergänzende Untersuchung dürfte 2 Monate beanspruchen. Man bestätigt, daß das Zeugenverhör vor den versammelten 14 Mitgliedern des Kassationshofes stattfinden werde. — Dem „Matin" zufolge seien die spanischen Mitglieder der Friedenskommission entschlossen, falls die Vereinigten Staaten ihre Forderungen betreffs der Philippinen nicht abändern, die Verhandlungen abzubrechen und die zivilisirten Nationen als Zeugen für den Mißbrauch anzurufen, dessen Opfer Spanien sei. — In der gestrigen Sitzung der Friedenskommission erklärten die amerikanischen Kommissare Namens ihrer Regierung, die absolute Abtretung der Philippinen seitens der Spanier sei eine durchaus nothwendige Forderung.

Mannheimer Handelsblatt.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt, Karlsruher Lebensversicherung. Die Uebernahme des Versicherungs-Bestandes der „Badischen Lebensversicherungs-Gesellschaft" (vorm. Badische Militär-Versicherungsanstalt) mit allen Aktiven und Passiven ist in der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung einstimmig genehmigt worden. Das Aufgehen der kleinen in der großen einheimischer Anstalt erfolgt unter Bedingungen, durch welche die beiderseitigen Interessen sachgemäß gewahrt sind.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 31. Oktbr.

Weizen pfälz. alter	—.——18.50	Hafer, bad.	—.——14.50
„ norddeutscher	—.———.—	„ russischer	15.——16.75
„ russ. Azima	18.75—20.25	„ norddeutscher	—.———.—
„ Theodosia	20.——20.50	„ württemb. Alp	—.———.—
„ Saxonska	19.25—19.50	„ amerik. weißer	—.———.—
„ Girka	19.——19.25	Mais amer. Plized	—.——11.25
„ Taganrog	—.———.—	„ Donau	—.———.—
„ rumänischer	19.50—20.50	„ La Plata	—.——11.—
„ am. Winter	18.75—19.—	Kohlreps, b. neuer	—.——24.50
„ Chicago II	—.——18.50	„ ungar.	—.———.—
„ Manitoba I	—.———.—	Wicken	—.———.—
„ Walla Walla	16.75—19.—	Kleesamen deutsch. I	75.——80.—
„ Kansas II	18.50—18.75	„ „ II	65.——75.—
„ Californier	—.———.—	„ amerik.	75.——80.—
„ La Plata	—.———.—	„ neuer Pfälzer	—.———.—
Kernen	—.——18.75	„ Luzerne	84.——86.—
Roggen, pfälz.	16.——16.50	„ Provenc.	120.—125.—
„ russischer	15.75—16.—	„ Esparsette	27.——29.—
„ rumänischer	—.———.—	Leinöl mit Faß	—.——42.50
„ norddeutscher	—.———.—	Rüböl „ „	—.——58.—
„ amerik.	16.25—16.50	„ bei Waggon	—.——56.—
Gerste, hierländ.	17.50—18.—	Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——22.50
„ Pfälzer	18.25—18.50	Petrol. Waggons	—.——22.25
„ ungarische	—.———.—	Rohsprit, versteuert	—.— 120.50
Futter	—.——12.50	90er do. unverst.	—.——31.50
Gerste ram. Braun	—.———.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	30.75	28.75	26.75	25.75	24.75	21.75

Roggenmehl Nr. 0) 24.75 1) 21.75.

Weizen neuerdings ruhiger, Uebriges unverändert.

Mannheimer Getreidemarkt vom 31. Okt. Die Tendenz war ruhig bei schwacher Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 145—150, Südrussischer Weizen M. 156—164, Kansas M. 135, Redwinter M. 140, Milwaukee-Weizen M. 137. Russischer Roggen M. 118, Western-Roggen M. 118. Mais mixed M. 84, La Plata-Mais M. 80. Futtergerste M. 90. Weißer amerik. Hafer M. 117, Russischer Mittelhafer M. 112. Prima russischer Hafer M. 120—130.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 31. Okt. An der heutigen Börse notirten Heilbronner Straßenbahn 108 B., Badische Brauerei Stamm Aktien 88.75 G. und 89 B., Brauerei Storch 109 B.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	27.	28.	29.	30.	31.	1.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	2,41	2,35	2,28	2,24	2,90		
Hüningen	2,05	2,00	1,98	1,85	1,84		Abds. 6 U.
Kehl	2,60	2,57	2,54	2,48	2,43	2,41	M. 6 U.
Lauterburg	3,74	3,70	3,64	3,57	3,49		Abds. 6 U.
Maxau	3,71	3,69	3,63	3,56	3,49	3,43	9 U.
Germersheim	3,62	3,58			3,37		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,41	3,34	3,28	3,23	3,14	3,05	Mgs. 7 U.
Mainz	1,06	1,00	0,96	0,90	0,90		P.-P. 12 U.
Bingen	1,69	1,62			1,55		10 U.
Kaub	1,87	1,87	1,80	1,76	1,70		2 U.
Koblenz	2,06	2,00			1,88		10 U.
Köln	1,89	1,83	1,77	1,70	1,65		2 U.
Ruhrort	1,34	1,38			1,21		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,42	3,34	3,30	3,25	3,10	3,10	M. 7 U.
Heilbronn	0,56	0,56	0,53	0,48	0,56	0,50	M. 7 U.

L. J. Peter, Hofmöbelfabrik. Möbel und Decorationen, Kunstgewerbl. Etablissement I. Ranges. Mannheim C 3, 3.

Billardtuche, Uniform- und Wagentuche
liefert in vielen Qualitäten und Farben
J. Groß Nachfolger
71769 F 2, 6 (Inh. Fr. J. Stetter) am Markt.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 72749
Georg Hartmann,
D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12
Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 448).

J. Beltermann, Mannheim E 2, 17.
Telephon 1232. Schneider für feinere Herrenmoden. Grosses Lager in exquisiten Stoffen. 56939

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

No. 17946. Die Ehefrau des Bäckers Ferdinand Volz, Sofie geb. Wohlgemuth in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts zu Mannheim vom 18. Oktober 1898 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem des Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht.

Mannheim, 25. Oktober 1898.

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts
Aitkelig. 75202

Bekanntmachung.

No. 121546 G. Mit Giltigkeit vom **5. November 1898** wird für Bretterfendungen von der Station Luplów der k. k. österr. Staatsbahnen nach den Stationen Mannheim Bad. Bahn, Mannheim (E. D. Mainz) u. Mannheim-Neckarvorstadt bei Aufgabe von oder Frachtzahlung für mindestens 10,000 Kg. für einen Eisenbahnwagen und Frachtbrief ein Frachtsatz von je Mark 3.66 für 100 Kg. eingeführt. 75182

Karlsruhe, 27. Oktober 1898.

Generaldirektion der Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Oeffentliche Versteigerung

Aus dem Nachlaß des † Schreiners **Nicolaus Baumann** hier werden in dessen Magazin, **Kresser'sches Haus, K 4, 8** parterre 75181

Donnerstag, 3. Novbr. 1898, Mittags 2 Uhr

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Hobelbank, 6 Fournirböcke, 1 Schleifstein mit Kasten, Zeugrahmen für Schreiner, 1 dito für Bildhauer, Schraubzwingen, Hobel, Zeichenbretter, Schrauben, Bohrer, Hämmer, Sägen, 1 Kiste Schraubenhalter, 1 Kiste Glaspapier, 1 Parthie Nußholz, 54 Pack Nußbaumfourniere, 2 Meter lange kurze, Fronten u. Messer, 1 schwerer eichener Schreibpult, 1 Copierpresse mit Unterlage, zweithür. Kleiderschrank, 1 eiserner Werkzeugschrank, Bett, 2 Nachttische mit weißer Marmorplatte, 1 Schrank mit Aufsatzhobel, div. Kleider, Hüte, Schuhe, Lumpen u. a. mehr.

Mannheim, 31. Oktober 1898.

Karl Becker, Waisenrichter,
K 3, 16.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 2. Nov. l. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 75186

1 Pianino, 1 Büffet, 1 Vertikow, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Fahrrad.

Mannheim, 29. Oktober 1898.

Schmitt,
Gerichtsvollzieher B 2, 16.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Novbr., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 75234

2 Vertikow, aufgerüstete Betten, Kanapees, Waschtische, Nachttische, Tische, Stühle, Bilder, Chiffoniers, Kommoden, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 2 Regulateure, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 2 Taschenuhren, 2 Federkissen, 3 Paar Vorhänge mit Gallerien, 1 Bolzuhen mit 12 Platten und sonst Verschiedenes.

Mannheim, 31. Oktober 1898.

Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher, Goniardsgasse 9.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 2. Novemb. 1898 Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier: 75243

Kommode, Tische, Kleiderschränke, Stühle, Spiegel, Kanapee, 3 Nähmaschinen, ein Pianino, 1 Schreibtisch, Waschkommode, ein Stehpult mit Stuhl, 1 Copiermaschine mit Rolle, 1 Sekretär, Silberaufsatz, 1 braunes Wallachpferd, sowie sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 1. Novbr. 1898.

Roßler,
Gerichtsvollzieher U 1, 12.

Städt. Gaswerk Mannheim

Lichtstärke des Leuchtgases vom 24. Oktober bis 30. Oktober 1898 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 19,3 Normalkerzen.

Eine durchaus erfahrene

Büglerin

wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause aufzunehmen in **T 5, 2,** 3. Stock. 70752

Patent-

und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe, Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203

Anselm Luh, U 3, 20.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim Nachhülfe-Unterricht in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **T 6, 4,** 1 Treppe, Vorderhaus. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Fahndung.

Entwendet wurde:

Vom 11. bis 15. Oktober in O 7, 4, ein ovaler, weißer Schließkorb, enthaltend ein schwarzes und 2 graue Frauenkleider, 1 Cattunkleid, 6 weiße Frauenhemden, eine schwarze Mousselinbloufe und ein Paar Schnürschuhe.

Vom 11. bis 16. Okt. in J 2, 21 ein Paar rindslederne Zugstiefel.

Am 17. Okt. in U 5, 12 eine vom Stadtpolizeiamt Stuttgart auf Friedrich Sackmann aus Sulz ausgestellte Quittungskarte.

Am 19. Okt. in Schwetzingerstraße 91, ein Paar getragene kalblederne Herrenzugstiefel und eine braunkarrirte Mannshose.

Am 19. Okt. in Waldhof, 15 Flaschen Weißwein, 3 Flaschen Himbeersaft und 1 Flasche angesetzter Branntwein.

Am 21. Okt. in Rheindammstraße 8, ein Paar alte, kalblederne Herrenzugstiefel.

Vom 21./22. Okt. in J 2, 20 ein Paar getragene kalblederne Herrenzugstiefel und ein Paar Halbschuhe mit Gummizügen.

Am 22. Okt. in T 6, 39 eine Tüncherbürste mit kurzem Stiel.

Am 23. Okt. in Rheindammstraße 47 1½ Ztr. Nußkohlen.

Am 23. Okt. in F 5, 12 eine neusilberne Cylinder-Remontoiruhr mit weißem Zifferblatt, deutschen Zahlen u. Sekundenzeiger.

Am 23. Okt. in L 15, 17 ein beinahe noch neuer, graubrauner Cheviotanzug mit dunklem Zanellafutter und der Firma „Johann Kürzinger Ingolstadt“ in Rock und Weste, ein Paar neue kalblederne Herrenschnürstiefel, ein Paar Schnürschuhe und eine schwarze Kammgarnhose.

Am 24. Okt. in G 5, 9 eine graue, gestrickte Winterjacke.

Am 24. Okt. in P 3, 10 ein Fahrrad, Fabrikat Well, mit schwarzem Rahmenbau, gebogener Lenkstange, Korkgriffen, gelben Felgen, neuer Laterne ohne Schlauch, der Fabriknummer 62, Polizei-Nr. 5698 und der Aufschrift „Thüringen“ am Rahmenbau.

Vom 25./26. Okt. in Thoräckerstraße 1 ein Kistchen Cigarren.

Vom 25./26. Okt. in Bismarckplatz 7, 100 Cigarren und 6 Servelatwürste.

Am 27. Okt. in G 8, 5 eine silberne Damen-Remontoiruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Goldrand, der Nummer 16783 und Doublé-Halskette mit herzförmigem Schieber, eine braune Haarkette mit Goldbeschlag und 2 cm langem goldenen Bindestück in der Mitte, auf welchem einerseits ein Thurm und der Name Speyer, anderseits die Buchstaben F. K. eingravirt sind, ein gold. Ring mit rundem blauem Stein und ein Betrag von 1 Mark 28 Pfg.

Am 27. Okt. in E 1, 1 eine gelbe Rohrpeitsche mit schwarzem Griff.

Am 27. Okt. in Amerikanerstraße 2/18 eine silberne Herren-Cylinderuhr mit röthlichem Zifferblatt und römischen Zahlen.

Am 29. Okt. in U 3, 19 ein Drais-Fahrrad, Fabrikat 1, mit schwarz lackirtem Rahmenbau, gelben Felgen, vernickelten Speichen, gebogener Lenkstange mit Korkgriffen, der Fabrik-No. 1627 und Polizei-No. 6808.

Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten. 75188

Mannheim, 30. Oktober 1898.

Kaiser, Polizei-Kommissär.

Frische

Schellfische

Sprotten und Bücklinge

Maronen
Frankftr. Bratwürste
Frankftr. Leberwurst
Gothaer Cervelatwurst
etc.

empfiehlt 75246

J. H. Kern, C 2, 11.

Fluss- u. Seefische

große Auswahl 75244

Kieler Sprotten
in ½-Pfd.-Kistchen
Fleck-Bücklinge.

Ph. Gund, Planken.

Frisch eingetroffen:

Schellfische
Cabljau
Zander
Rothzungen
Bärsche
Nordsalm

bei 75245

Louis Lochert,
E 1, 1, am Markt.

Lehrmädchen,

welches das Bügeln gründlich erlernen will (kein sog. Schnellkursus), kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 68499

Q 5, 19, part.

Die Mannheimer Darleih-Kasse

nimmt Gelder an verzinslich zu 3% gegen Schuldscheine über M. 100, 200, 300, 400, 500, 1000 und M. 2000.

Gegen **halbjährliche Kündigung** werden für **größere** Beträge von M. 1000, M. 2000 u. höher 3½% vergütet. 71288

Mannheimer Liedertafel

Dienstag, 1. November, Abends ½9 Uhr:
75188 **Gesammt-Chor-Probe.**

Turn-Verein Mannheim.

Die **Uebungs-Abende** in der **Turnhalle K 6** finden wie folgt statt:

Montags: **Kürturnen.**
Dienstags: **Männerturnen.**
Mittwoch und Freitag: **Riegen- u. Zöglings-Turnen**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils Abds. v. 8½—10½ Uhr.

70634 Der Vorstand

Verein für jüdische Geschichte & Litteratur.

Donnerstag, den 3. November Abends präcis ½9 Uhr im Casinosaale, R 1, 1

Vortrag

des Herrn prakt. Arzt **Dr. Moses** dahier über

„**Seelenleben und Seelenstörungen in altjüdischer Auffassung,**“

wozu wir unsere verehl. Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladen. 75172

Der Vorstand.

Vereinigte Verwaltung der israel. Kranken-Unterstützungs-Vereine.

Zu Folge letztwilliger Verfügung und zum ehrenden Andenken an einen theueren Dahingeschiedenen erhielten wir von den Hinterbliebenen den Betrag von

Ein Tausend Mark

für welche hochherzige Gabe wir unseren innigsten Dank hiermit aussprechen. 75195

Der Vorstand.

Israelit. Wittwen-Casse Mannheim.

Danksagung.

In Folge letztwilliger Verfügung eines jetzt Dahingeschiedenen erhielten wir zu dessen ehrenden Andenken von dessen Hinterbliebenen, zum Besten unseres Vereins, das hochedle Geschenk von 75200

Mk. 500.—

sage: **Fünfhundert Mark** wofür innigst herzlichsten Dank ausspricht.

Der Vorstand.

Von gestriger Treibjagd

Hasen

Braten von Mk. 1.50 an, Ragout 60 Pfg.

Rehe

bei ganzen 65 Pfg. per Pfund und Mk. 1.50 Detail, Braten 70 und 80 Pfg. Ragout 40 Pfg.

Wildschwein
Hirsch
Fasanen, Wildenten
Feldhühner, Schnepfen
Geflügel und Fische

in großer Auswahl.

J. Knab, E 1, 5, Breite-Str.
Telephon 299. 75248

Ia. Kieler Sprotten
„ „ **do.** ¼ Pfd. Kistchen
„ „ **Bücklinge**
„ „ **ger. Flundern**
Aal in Gelée

empfiehlt 75247

Ernst Daugmann Nachf.
N 3, 12. Tel. 324.

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.

K 1, 2, Breitestr.

Urtheil.

No. 9783.

In der Privatklagesache des **Friedrich Hopf** in Mannheim, O 6, 2, Privatklägers

gegen

Michael Müller in Mannheim, J 5 9, Angeklagter

wegen Beleidigung

hat die Strafkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Mannheim am 19. Oktober 1898 zu Recht erkannt:

Die von dem Privatkläger Hopf gegen das Urtheil des Gr. Schöffengerichts Mannheim vom 10. September 1898 eingelegte Berufung wird für begründet erklärt, und der Angeklagte Müller wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von **fünf Mark** eventuell einem Tag Gefängniß und zu den Kosten beider Rechtszüge verurtheilt.

Zugleich wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, nach Rechtskraft des Urtheils binnen einer Woche die Verurtheilung auf Kosten des Angeklagten in dem Amtsverkündiger bekannt zu machen.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils in Folge Ablaufs der Revisionsfrist bescheinigt.

Mannheim, den 27. Oktober 1898.

Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts
(L. S.) (gez.) **Dr. Wolf.**

Vorstehendes Urtheil wird anburch öffentlich bekannt gemacht.

Mannheim, den 31. Oktober 1898.

Der Vertreter des Privatklägers
Dr. J. Loeb, Rechtsanwalt. 75249

Versteigerung von Villen-Bauplätzen.

Nr. 38510. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Dienstag, 8. November l. Js., Nachmittags 3 Uhr

im großen Rathhaussaal dahier nachverzeichnete südliche Villen-Bauplätze im östlichen Stadterweiterungsgebiet öffentlich Eigenthum versteigern:

1. Heldastraße Nr. 1 / Charlottenstraße Nr. 1 } Eckplatz im Maaße von 990,76 qm
2. Heldastraße Nr. 4 / Lameystraße Nr. 27 } Eckplatz „ „ „ 930,18 qm

zusammen 1920,94 qm

Der Anschlagspreis beträgt **35 Mark** pro qm außer dem Steigpreis ist die von der Stadtgemeinde noch vorzunehmende Auffüllung der beiden Plätze mit Grubenkies besonders zu bezahlen und zwar zu **1 Mark 50 Pfg.** pro cbm.

Indem wir Liebhaber zu dieser Versteigerung hiermit einladen, bemerken wir, daß der Lageplan und die Versteigerungsbedingungen im Rathhaus eingesehen werden können.

Mannheim, den 28. Oktober 1898. 75178

Stadtrath.
Beck. Schaum.

Mannheimer Bank

Mannheim.

Actienkapital: M. 6 000 000.—
Reserven: M. 1 250 000.—

Wir vermitteln den **An- und Verkauf** sämmtlicher **Effecten** an der Mannheimer Börse und allen Börsenplätzen des In- und Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung,** sowie **provisionsfreie Checkrechnungen.**

Wir empfehlen uns ferner zur **Aufbewahrung und Verwaltung** von Werthpapieren, und besorgen wir hierbei alle damit verbundenen Obliegenheiten, als die Verwerthung fälliger Zins- und Dividende-Coupons, Verloosungs-Controlle, Leistung ausgeschriebener Einzahlungen auf Actien etc. etc. unter vereinbarter Gebührenberechnung; desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthgegenstände** in Verwahr. 52251

Wir besorgen des Weiteren die **Versicherung** von Effecten gegen **Coursverlust** zu mässigen Sätzen, ferner den **Einzug von Wechseln,** erlassen **Creditbriefe** auf alle Handels- und Verkehrsplätze billigst und halten uns in allen sonstigen in das Bankfach einschlägigen Geschäften bestens empfohlen.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in MANNHEIM.

Grundkapital: 6 Mill. Mk. — Emittiert: 4 Mill. Mk.

See-, Fluss- u. Land- (incl. Valoren) Transp.-Vers.

Unfall-Versicherung, insbesondere die Versicherung einzelner Personen gegen **alle** Unfälle **mit** und **ohne** Prämienrückgewähr; **Land-** u. **Seereise-**Unfall-Vers. (**Weltpolice**); **lebenslängliche Eisenbahn-**Unfall-Versicherung **mit** und **ohne** Prämienrückgewähr; Special-**Radfahrer-**Unfall-Versicherung.

Collectiv-Versicherungen.

Haftpflicht-Versicherung für industrielle und sonstige Unternehmungen, Handelsgeschäfte und Handwerksbetriebe, für Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, für Land- und Forstwirthe, Haus- und Grundbesitzer, Hôteliers und Restaurateure, für Theater, Ausstellungen und Badeanstalten, Jäger, Schützen, Reiter und Radfahrer, Aerzte und Apotheker, Gemeinde- u. Kirchenverwaltungen, Genossenschaften und **Vereine aller Art etc.**

Glas-Versicherung (unbelegtes u. belegtes Spiegelglas, sowie andere Glassorten gegen Bruch-, Hagel und Wetterschaden).

Einbruch- u. Diebstahl-Versicherung.

Vertreter an allen Plätzen gesucht. Hohe Provisionen.

12169

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1898: 745½ Millionen Mark. Bankfonds am 1. Sept. 1898: 257½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 51187

Vertreter in Mannheim: **L. Eichler, G 8, 28.**

Moriz Schlesinger

Q 2, 23 Mannheim Telefon 1062.

Erstes und größtes

Spezial-Betten- und Bett-Ausstattungsgeschäft

unterhält das größte Lager in 74931

doppeltgereinigten Bettfedern, Flaumen, Eiderdaunen,

ferner in

Roßhaaren, Seegras, Matratze-Drell

(circa 150 versch. Dessins u. Qualitäten vorräthig)

Jedes Quantum zu Engros-Preisen.

Tapezierer werden bevorzugt u. erhalten auch Ia. Seegras sehr preiswerth.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼%

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52841

Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn, L 13, 17.**

!! Hühneraugen !!

Empfehle mich dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung zur **gefahrlosen Entfernung** von **Hühneraugen, Verhärtungen** u. s. w. — **ohne Messer, ohne zu ätzen** — **innerhalb weniger Minuten.** Sprechstunde **jeden Donnerstag** von 1—5 Uhr, **Hôtel Brüstle,** Ecke Bismarck- u. Tunnelstraße, **Mannheim.** 75209

Gg. Mich. Zimmer,
Hühneraugen-Operateur.

Weisse Tisch- und Qualitäts-Weine.
Weinheimer u. Lützelsachsener

Rothweine

als Kranken-, Reconvalescenten- und Stärkungs-Weine bestens zu empfehlen 74953

offerirt unter Garantie für Reinheit.

Rudolf Rücker, Weinheim (Baden).

In Ausführungen

74917 von

Garten-Anlagen (Zier- und Obst-Gärten)

in jedem Umfange und jedem gewünschten Style,

Lawn-Tennisplätzen, Grottenbauten etc.

Anfertigung von Gartenplänen, Kostenvoranschlägen,

Einrichtung und Unterhalten

von Ziergärten, Wintergärten etc. empfiehlt sich

Chr. Schönhaar, Landschaftsgärtnerei, Thoräckerstr. 11.

Empfehle wegen Räumung meiner **Rosenschule** hochstämmige und niedrige **Rosen,** junge kräftige Pflanzen zu ausnahmsweise billigen Preisen.

J. Dietrich, pract. Dentist,

P 2, 14. **P 2, 14.**

Zeige ergebenst an, daß ich meine **Praxis** wieder **selbst** aufgenommen habe. 61405

Mein Atelier befindet sich an den

Planken, vis-à-vis der Reichspost,

eine Treppe hoch.

Specialität für **künstliche Zähne** und **ganze Gebisse.**

Mehrjährige Garantie.

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren, Reinigen u. und **conservirende** Behandlung kranker Zähne.

Annoncen

bringen Erfolg

wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.

Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Hamburg** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 51989

Vertreter für Mannheim gesucht.

Zur gefl. Beachtung.

Die Romane

„Der Schwur der Rache“, „Wer?“, „In effigie“

sind fertiggestellt und ersuchen wir die verehrl. Abonnenten dieselben **nur** gegen Vorzeigen des Scheines in unserer Expedition gefl. in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvollst

Expedition des „General-Anzeigers“.
Mannheimer Journal.

Altkatholische Gemeinde.

Allerseelenfest, 2. Novbr. Morgens ½10 Uhr. **Gedächtnißfeier.**

MARCHIVUM

N 7, 7. Saalbau Mannheim. N 7, 7.

Heute Dienstag vollständig neues Programm:

Unter Anderem:

Nishihama Matzui, Kaiserlich Japanische Hofkünstler

und

Troupe Noisset, Kunstradfahrer.

Ich mache auf dieses Programm besonders aufmerksam, da die phänomenalen Leistungen der Japanischen Troupe so leicht nicht wieder in Deutschland zu sehen sein werden.

Allen Freunden des Radfahrsports zur gefl. Kenntniß, daß die **Familie Noisset,** die besten Kunstradfahrer der Welt, auf der Durchreise nach Paris ein ca. 10-tägiges Gastspiel im Saalbau geben. 75220

Ueber die Leistungen dieser staunenerregenden Nummer weiter zu berichten, ist unnöthig, man muß dieselben gesehen haben.

Hochachtungsvoll

H. Nottbusch, Direktor.

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse
Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 1. November 1898.
22. Vorstellung im Abonnement B.

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Abtheilungen (3 Akten).
Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissars" von Dr. L. F. Meißner mitgetheilten Begebenheit.
Musik von Wilhelm Kienzl.
Dirigent: Herr Hofkapellm. Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Friedrich Engel, Justiziär (Pfleger) im Kloster St. Othmar	Herr Marr.
Martha, dessen Nichte und Mündel	Frl. Dima.
Magdalena, deren Freundin	Frl. Koser.
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar	Herr Kromer.
Mathias Freudhofer, dessen jüngerer Bruder, Actuarius (Amtsschreiber) im Kloster	Herr Abel.
Xaver Zitterbart, Schneider	Herr Erl.
Anton Schnappauf, Büchsenmacher	Herr Hildebrandt.
Vibler, ein älterer Bürger	Herr Starke I.
Dessen Frau	Frl. Wenzlawski.
Frau Huber	Frau Schilling.
Hans, ein junger Bauernbursch	Herr Rüdiger.
Eine Lumpensammlerin	Frau Springer.

Ein Nachtwächter. Ein alter Leiermann. Ein Kegelbube. Benedictiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.
Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.
Ort der Handlung: Die erste Abtheilung im Benedictinerkloster St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abtheilung (2. und 3. Akt) in Wien (1850).

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. präzis 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Nach der 1. Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 2. Novbr. 22. Vorstellung im Abonnement A.

König Lear.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Nach der Schlegel-Tieck'schen Uebersetzung.
Anfang 7 Uhr.

Colosseumtheater in Mannheim.

Neckarvorstadt. 75191

Dienstag, den 1. November 1898, Abends 8¼ Uhr.
Zum 24. Male:

Kapitain Dreyfus.

Kaiser-Panorama

C 2, 10, gegenüber dem Café-Imperial.
Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Landschaftl. grossartige Serie. Eine hochinteressante Reise
Am schönen Rhein von Mainz bis Köln.
Eintritt 30 Pfg. Kinder 20 Pfg. 75051

Panorama

am Friedrichsring.
Colossal-Rundgemälde
Gefecht bei Nuits.
Täglich geöffnet von ½8 Uhr Morgens bis zur eintretenden Dunkelheit. 72511

Zum Colosseum am Messplatz.

Zu dem heute Nachmittag 3 Uhr beginnenden 75221
Großen Preiskegeln
ladet höflichst ein

Emil Metz.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich unterm Heutigen das **Hôtel Kaltwasser** übernommen habe und solches unter der Firma 75233

Hôtel Union

weiter führe.

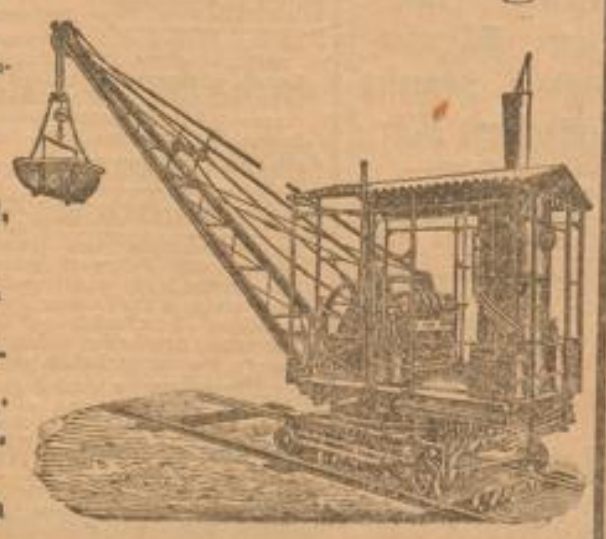
Es wird stets mein Bestreben sein, meinen verehrlichen Gästen bei mässigen Preisen das Beste zu bieten.

Aug. J. Brand
bisher
Oberkellner im Hôtel Darmstädter Hof
Heidelberg.

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff, Mannheim.

Specialfabrik
für
Krahnen und **Hebezeuge.**

Aufzüge
für Personen- und Waarenbeförderung.
Electr. betr.
Portalkrahnen,
Dampfkrahnen,
Excavatoren
zum Entladen von Kohlen Getreide etc.
Complette Kohlenverladeeinrichtungen.
Waagen jeder Art.
Waggon-Waagen,
Fuhrwerks-Waagen
Vieh-Waagen etc.



56741

Materialprüfungsmaschinen.
Feldschmieden, Gebläse, Schmiedeherde.
9 elektrische Portalkrahnen neuesten Systems für das Versmannquai in Hamburg ausgeführt.
9 weitere Krahnen für dasselbe Quai sind in Arbeit.

P 2, 14 Planken 70699

gegenüber der Hauptpost.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erzeug. ein. stark. Haar- und Bartwuchses, u. i. all. Pomad., Cinct. u. Toil. ersetzend, vorzuziehen, d. viele Dank- u. Anerkennungsschr. beweisen.
Erfolg garant.
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschr. Verf. dieser, pr. Nachn. od. Einl. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Borgfelde.
72159

Für unsere Damen!

Vorzügliche Bücher sind: **Das Weib als Gattin und Mutter** v. Dr. M. Weber. Medizinisches Handbuch. 3.50 M. **Der Frauenarzt** v. Dr. W. Schröder. 3.50 M. **Das Kind von der Wiege bis zur Schule.** Medizinisch-hygienisches Handbuch v. Dr. M. Weber. 5 M. **Neuer Briefsteller für Frauen u. Mädchen** v. G. Kellmann. 2 M. Jedes Buch eleg. gebdn. 1 M. mehr. Durch alle Buchhandlungen od. Steinitz Verlag, Berlin SW. 12.

71267b

Ia. Tafelaepfel

sind von heute ab täglich am **Güter-Bahnhof Neckarvorstadt** billigst zu haben. 75229

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, **prima** 75006
Süssrahm-Tafelbutter
zu Mk. 1.20,
Landbutter
zu Mk. 1.05
zu offeriren. Wiederverkäufer Preisermäßigung.
Friedr. Hopf, G 6, 2.
Telephon 1113.

Nachhülfe-Unterricht

in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre 2c. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Mannenunter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt 35791 **T 6, 4,** eine Treppe.

Stenographie.

System: Stolze-Schrey. Privatunterricht an Damen und Herren ertheilt gründlich. Offerten sub. C. R. an die Expedition erbeten.

Unterricht

The Berlitz School, Sprachlehrinstit. f. Erwachsene P 2, 14, 2 Treppen, gegenüb. der Hauptpost. 74746

ENGLISCH
FRANZÖS.
ITALIEN.
SPANISCH
DEUTSCH

von Lehrern der betreffenden Nationalität. Konvers., Handelskorresp. u. Litteratur. Nach der Methode Berlitz hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Honorar, in kleinen Kursen, 5—8 Mitglieder, von 70 Pf. an p. Stunde. **Privat-Lekt.** laut Prospekt. Bis 10 Uhr Abends. Aufnahme u. Eintritt zu jeder Zeit. **Prospekte** gratis und franko.

Privat-Unterricht.

Ertheile in Latein, Französisch, Englisch, sowie in allen Realfächern **gründlichen Unterricht** in und außer dem Hause. Ebenso übernehme ich die Aufsicht und Nachhilfe sämmtlicher Schulaufgaben. Honorar nach Uebereinkunft. Zu erfragen **C 1, 14,** 2 Treppen. 74299

Unterricht

in Stenographie (Stolze-Schrey), Buchführung (einf. dop. u. amerik.) u. Maschinenschreib. zu jed. Tageszeit. 75089 **Fr. Burckhardt,** K 3, 21.

Unterricht

im Weißnähen und Sticken ertheilt 2—6 Uhr Nachm. 74287
Frau **Anna Ott,** Q 5, 1.

Vermischtes

Kapitalist gesucht, zur Ausnützung eines sehr rentablen **Patentes.** Am liebsten ein Kaufmann.
Offerten unter No 75219 an die Expedition dss. Bl. 75219

Junger **Mann,** Ingenieur aus Verviers (Belgien), sucht auf 3 Monate Aufnahme in gebildeter kath. Familie in Mannheim od. Ludwigshafen (ersteres vorgezogen) und bittet als Entgeld Gleiches in seiner Familie für ein junges Mädchen, mit Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache und Ausbildung in feinem Weiß- und Modewaarengeschäft. 75119
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zum **Einrichten u. Führen** der Geschäftsbücher, zu **Abschlüssen** und **Revisionen** empfiehlt sich tüchtiger Kaufmann mit prima Referenzen bei bescheidenen Ansprüchen.
Offerten unter Nr. 74145 an die Exped. dieses Blattes.

Kapital auf erste Hypothek sogleich auszuleihen (ohne Vermittelung). 75091
Näheres im Verlag dss. Bl.

Wer? u. zu welch. Zwd. deponirt j. Kaufm. eine Caution von 5 Mille? Offerten unter No. 75178 an die Exped.

Die erforderlichen **Pläne** für einen größeren **Neubau** sind zu verg. Off. u. No. 75212 a. d. Exp.

Umzüge

besorgt billig 75008
Adam Stohner, H 0, 34.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.
Q 5, 19, parterre.

Darlehen

von Mk. 4000—5000 gesucht, gegen gute Verzinsung und doppelte Bürgschaft. Off. unt. Chiff. 74997 an die Exped. ds. Bl.

Hüte werden elegant und billig garnirt 75324 D 3, 4, 3. Stock.

Hüte werden schön und billig garnirt pro Stück 50 Pfg. J 3, 19 part.

Bilder

werden billigst eingerahmt. 75077 U 1, 4, Hof rechts.

Repräsentable Dame wünscht kleine Filiale zu übernehmen. Offert. unter A. H. 75019 an die Expedition ds. Bl. 75019

Kragen u. Manschetten

werden fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen bei F. Geriot, 74291 Bett- und Glanzwäscherei. T 1, 1, 2. Stock, „Süddeutscher Anker".

Fräulein empfiehlt sich im Weißnähen, Ausbessern u. feinen Stopfen. Näh. durch 75394 Fr. Mendi, J 3, 1, parterre.

Gut sitzende Kleider werden schnell u. billig angefertigt, auch Kinderkleider, sowie ältere Kleider schön hergerichtet bei billigster Berechnung. 74790 B 5, 9, 3 Treppen.

Eine Frau nimmt zum Bügeln an. K 2, 22, 5. St. 74178

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. T 4, 28. 75017

Zum Waschen u. Bügeln wird angen. U 1, 14, 4. St. 75070

In einigen guten Familien wünscht ein im Kleidermachen, Kinderkleidern, Abänderungen u. s. w. gewandtes Mädchen noch einige Tage Beschäftigung. 74784 Näh. S 2, 15, Leihbibliothek.

Confection Parisienne.

Ein Fräulein, welches lange in Paris und Frankfurt gearbeitet hat, wünscht Beschäftigung in Privathäusern per Tag u. Woche. Anfertigen und Modernisirung der Costüme. 75428 Mathilde Epp, Brückenstr. 22 bei Wissmann, 2. Etage, Neuenheim—Heidelberg.

Freie Wohnung für Monatsdienst. E 7, 7. 74266

Friseuse 74746 empfiehlt sich. S 4, 22, 3. Stock.

Umzüge

besorgt billig der „Möbelpacker" K 2, 25. Christian Stohner. K 2, 25.

Gasthaus zum Brückenbau, Mittelstrasse Nr. 146 am Industriehafen. Ein großes geräumiges Nebenzimmer mit Klavier, günstig für größere Vereine, steht zur Verfügung. 75131

Ein brauner Jagdhund (Männchen) abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. 75040 Rheinhäuserstr. 10, 4. Stock.

Verloren

Ein Schlüsselbund

mit zwei Schlüssel und zwei Schlinken verloren. Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes. 75242

Goldener Trauring (F. K.) eingravirt auf dem Friedhof in der Nähe der Gramann'schen Kapelle bis zum Brunnen verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung B 5, 4, III. 75188

Zugelaufen

Ein gelber Windhund

zugelaufen. 75203 Abzuholen bei Gärtner Meh, Mannheimer Eisengießerei.

Ankauf

Haus.

Gesucht von einem Beamten gegen Anzahlung von 10,000 Mark ein neues, gut rentirendes Haus mit größerem Garten am Wasserthurm oder Friedrichsring, oder in sonst ruhiger, gesunder und schöner Lage. Dasselbe dürfte auch erst im Entstehen begriffen sein, müßte aber bis 1. Mai l. J. bezogen werden können. Nach Kaufabschluß steht das Geld binnen 4 Wochen zur Verfügung. Gefl. Offerten mit allen einschlägigen Angaben unter Chiffre A. B. 75004 an die Exped. d. Bl. Vermittler verbeten!

Gut erhaltene Dragoner-Uniform (gelb) zu kaufen ges. Offerten u. Nr. 75010 an die Expedition dieses Blattes. 75010

Doppelläufiger gebrauchter Tesching zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. dss. Bl. 75196

Ein gut erhaltener 74922 Ladenschrank für Schreibwaaren-Geschäft zu kaufen ges. Mittelstr. 84, 1. St.

2 Sessel und 1 Tisch ([illegible]) zu kaufen gesucht. 75068 Fr. Burckhardt, K 3, 21.

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel 2c. M. Schäfer, Mittelstr. 84, 2. Stock. 64916

Verkauf

Eine gutgehende 75095

Bäckerei

zu kaufen gesucht, mit Anzahlung von 10,000 Mark. Offert. unt. No. 75085 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Ich bin beauftragt, verschiedene Geschäfts- und Wohnhäuser, Bau- und Speculationsterrain in Ludwigshafen a. Rh. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 74676 Reflektanten wollen sich gefl. an mich wenden. P. Herz, Commissionsgeschäft Bismarckstr. 24, Ludwigshafen a. Rh.

Geschäftshaus

mit Magazinräumen in bester Lage von Kaiserslautern unt. günst. Bedingungen zu verkauf. Näheres bei H. Hafemann, Kaiserslautern, Eisenbahnstr. 33.

Preiswerthe Bauplätze

Neckarvorstadt, zu verkaufen. Bedingungen und Planskizzen können eingesehen werden bei Schleier & Wachter Architekten 74986 Mittelstrasse 124.

Neue und wenig gespielte Pianinos, sowie sehr gut erhaltene Tafel-Claviere sind preiswerth zu verkaufen oder zu vermiethen. Langjährige Garantie. Coulanteste Zahlungs-Bedingungen. 73230 **Leopold Schmitt,** Pianoforte-Handlung. O 6, 5.

Pianino kreuzs. mit Eisenpl. bill. z. v. O 4, 2, 3. Stock. 75238

1 gebr. Pianino w. Raummang. bill. z. verk. G 2, 2, 3. St. 75207

2 Piano, 6 Violinen, Zither verkaufe billig. 74690 Ludwigsh. Ludwigstr. 30, 1 Tr.

Ein Stellwark mit Drehstuhl und 1 Akten- bezw. Briefschrank, fast neu, billig zu verk. 74693 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Fenster zu verkaufen. 4 St. ca. 2,25 m × 1,40 m aus Forlenholz je vierflügl. m. Beschläg., fast neu, zu verk. 74843 Näheres J 2, 22 part. Daselbst eine fast neue Blitzlampe billig z. v.

Ein mittlerer Krautständer u. 1 Backfaß billig zu verkauf. U 4, 11a parterre. 75168

Wir haben eine Parthie

größere Kisten

zu verkaufen. 74926 Rudolf Haas & Sohn, F 1, 3.

Größere Parthie gebrauchte

Werkstatt-Fenster

200×180 cm, sofort billig abzugeben. 74683 Renner & Sigwart, Feilenfabrik. Ludwigshafen am Rhein.

Ein Füllofen steht zu verk. C 7, 22, im 3. St., Vorm. 11—12 Uhr. 75067

Gut erhaltenes 74082 **Pneumatik-Dreirad** billig zu verk. Näh. i. Verl.

Ein Pneumatik-Rad billig zu v. 19. Querstr. 6, 2. St. 75201

Fast noch neues Sturm-Rad complett, preiswerth zu verkauf. R 3, 15b, 3. Stock. 74885

Mehrere Dakel, Männchen u. Weibchen, billig zu verkaufen. Näher Ludwigshafen, Mundenheimerstraße 59. 74858

1 Zwergrattenpinscher (Engl. Race), 1¼ J. alt, Männchen, 2 deutsch gezüchtete Wellensittige mit polirtem Käfig zu verkauf. Näh. im Verlag. 75194

Ein grüner Papagei mit Käfig zu v. Näh. Schwarz, Schloß.

Ein hübscher Fuchswallach

165 cm hoch, vorzüglicher Traber mit auffallender Gangart, ist, da überzählig, preiswürdig zu verkaufen. 75224 Näh. zu erfahren unter Chiffre No. 75224 in der Exped. d. Bl.

Ein verläßiger

Einspänner,

ungarischer Fuchswallach, da überzählig, preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren unter Chiffre No. 75223 i. d. Exp. d. Bl.

Ein hübsches

Fuchsgespann,

zuverlässig gefahren, wegen Ueberfüllung des Stalles preiswürdig abzugeben. Näheres zu erfahren unter Chiffre No. 75222 in der Expedition ds. Blattes. 75222

Stellen finden

Junger Bautechniker,

flotter Zeichner, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 74990 an die Expedition.

Architect

zum Bau eines Hauses in der Stadt gesucht. Offerten sub No. 75186 an die Expedition ds. Bl.

Junger Mann

der die Buchhaltung und Correspondenz versteht, zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. No. 75231 a. d. Exp. d. Bl.

Schlosser od. Installateur

für Rohrleitung gesucht. 75235 Zu erfragen R 7, 35.

Tüchtiger Installateur, gelernter Spengler, gesucht. 75164 C 3, 2.

Tüchtige 75240

Modellschreiner

gesucht. Süddeutsche Modellfabrik, G. m. b. H., vormals Martin & Schneider, Ludwigshafen a/Rh.

Einige tüchtige Arbeiter für Abbrucharbeiten gesucht. 75199 R 7, 30, Bureau.

Lehrmädchen

für Atelier und Laden suchen zum sofortigen Eintritt Geschwister Frank 75015 Modes, C 1, 17.

Ein Mädchen zum Kleidermachen, für Nachmittags, zur Aushilfe ges. Q 4, 17. 75183

Maschinennäherin für Weißzeug gesucht. G 5, 17½, part. r.

Arbeiterin zum Kleiderm. p. sof. ges. M 2, 7, 3. St. 74954

Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 74984 M. Maier, Robes, L 4, 16, 3. St.

Tüchtiges Mädchen f. Küche u. Hausarb. ges. L 13, 12, 3. St.

Mädchen für häusl. Arbeit zu kleiner Familie tagsüber gesucht T 6, 29, 3. Stock. 75209

Tüchtiges Mädchen

für Hausarbeit sofort ges. 75083 Lameystraße 9, 2. Etage.

Ein junges Mädchen sof. ges. Gontardpl. 7, 4. St. 75190

Eine durchaus tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen für ein feines Wein-Restaurant gesucht. Offert. unt. N. N. 74517 an die Exped.

Ein junges Mädchen für leichte Contorarbeiten gesucht. Offert. mit Gehaltsforderung unter No. 75106 an die Exped.

Gesucht ein einfach. Mädchen sogleich zur Aushülfe. 75117 Gontardstraße 27, 3. Stock.

Monatsfrau od. Mädchen zum Ausfahren 1 Kindes v. 2—4 Uhr täglich ges. 75216 Näheres im Verlag.

Stellen suchen

Maurer-Polier

sucht Stelle event. auch Uebernahme von Akkordarbeit. Offerten unter No. 74900 an die Expedition ds. Bl.

Gewandter jung. Mann, stadtkundig, sucht per sof. Stellung als Bureaudiener, Ausläufer od. Einkassierer. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf dauernde Stellung reflektirt. Offert. unter No. 75226 an die Exped. dss. Bl.

Fein gebild. Fräulein, das schon längere Jahre in einem bedeutenden Geschäft als Buchhalterin u. Kassiererin thätig ist, Kenntnisse der Stenographie u. Schreibmaschinen besitzt, auch selbständig correspondiren kann, sucht anderweitig Engagement. Offerten unt. No. 75235 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Fräulein sucht Stellung in einem Colonialwaarengeschäft für sofort oder später. 75062 Näheres S 1, 14, 3. Stock.

Einfaches Fräulein m. guten Zeugn. i. Koch. u. Haushalte gut bew., sucht sofort Aushilfst. bis 1. Januar. Gefl. Off. unt. B 63292b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannh.

Ein Hotelzimmermädchen mit guten Zeugn., sucht Stelle. 74867 T 3, 19, 4. Tr.

Ein tüchtiges Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle. Näh. T 1, 4, 4. Stock. 75211

Tüchtige Hotel- u. Restaurationsköchin sucht sofort Stelle. 75180 Schwetzingerstr. 79, part.

Lehrlingsgesuche

In einem ersten Engroshandlungshause ist für einen braven jungen Mann mit Reifezeugniß eine 75002

Lehrlings-Stelle

zu besetzen. Näh. im Verlag.

Junger Mann aus anständ. Familie mit guter Schulbildung als Lehrling ges. Kleine Vergütung wird bei zufriedenst. Leistung gewährt. Off. u. A. B. No. 75218 an die Exped. d. Bl.

Miethgesuche

Per Februar suche eine Wohnung (3—4 Zim. mit Zubehör) in F bis H oder ?. Offerten unter Nr. 74997 an die Expedition dieses Blattes.

Dame sucht möbl. ungenirt. Zimmer per bald. Offerten unter No. 74689 an die Expedition ds. Bl.

Ein möbl. Zimmer mit Pension von einem besseren Fräulein gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. A. 8. Nr. 75229 an die Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer von anständ. jungen Mann auf dem Lindenhof gesucht. Gefl. Off. mit Preis unter No. 74997 an die Expedition ds. Bl. 74997

Keller

zum Lagern von Wein zu miethen gesucht. Offerten unt. No. 75183 an die Expedition ds. Bl.

Großes, helles Magazin mit geräumigem Bureau zu miethen, event. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Q. 63285b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim, erbeten. 75099

Läden

C 2, 12 Laden auf 4 Mon. sofort zu vermieth. Näheres D 3, 13. 75009

C 3, 8 Laden sofort zu vermiethen. 74563

M 2, 18 Laden zu vermiethen. 75298 Näheres Metzgerladen.

N 3, 17 ein Laden zu vermiethen. 74883

Laden für Filiale geeignet zu verm. Näh. im Verlag 75027

Magazine

H 9, 33 mittleres Magazin mit Keller zu vermiethen. 70997

N 3, 17 Werkstätte od. Magazin zu verm. 74702

U 4, 19 schöne, große, helle Werkstätte sofort zu vermiethen. Zu erfragen Schlachthaus-Bureau am Neckardamm beim Panorama.

Eichelsheimerstraße 8 ein großer Keller zu verm. 73918

Gr. Wallstadtstr. 29, Werkst od. Magazin ev. sofort zu v. 74500 Zu erfr. gr. Wallstadtstr. 27, 3. St.

Lagerplatz

von ca. 500 □Meter an der Seckenheimerstraße zu vermiethen. Näheres im Verlag. 74985

Bureaux

H 7, 29 3 Parterre-Räume als Bureau oder Lagerraum sof. od. spät. z. v.

M 3, 3 Hochparterre, 2 Zim. als Bureau, ev. mit großem Keller zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 74535

P 5, 10 geräumiges Bureau, bestehend aus drei großen Zimmern für Architecte, Agenturen oder Versicherungsbranche geeig. per 1. Jan. zu vm. Näh. P 5, 11/12, 2. St. 74807

Zu vermiethen

A 3, 7½ Zim. u. Küche a. 2 einz. P. z. v. 74854

A 3, 7½ part. 3 Zim. u. Küche, event. auch für Bureau zu verm. 74835

A 6, 3|4 ganz in der Nähe des Rheins und des Stadtparkes, ist der 2. Stock, besteh. in 4 großen hellen Zim., Balkon, Küche u. Zubehör per sofort od. später zu v. 67294

B 4, 14 4. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 79126

B 7, 6 ist der 4. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Kellerabtheilung zu vermiethen. 61453 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 13b Luisenring, eine Wohnung, 1 St. hoch, 6—7 Zimmer, Balkon, Badezimmer, Mansarden und Zubehör per sof. od. später zu vermiethen. Näheres parterre. 68613

C 1, 14 Seitenb. 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 75079

C 2, 12 2. St. neu hergerichtet, 3 Zimmer, Küche, Mädchenk. per sofort zu v. Näh. D 5, 15, Laden. 75008

Ringstrasse, C 8, 10, 3. St., 7 Zimmer u. Zubehör sofort u. später zu verm. 71841 Näheres D 8, 1a, Laden.

E 8, 9 1 leeres Zim. a. 1 einz. Person zu v. 74617

F 5, 2 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute per 1. Novbr. zu vermiethen. 74667

G 4, 1 Eckhaus, kl. Wohn. zu vermiethen. 74678

G 7, 36 gr. Z. u. K. part. im Hof z. v. 74357

H 1, 12½ 2. St., 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör bald od. spät. zu v. 74238

H 4, 1 kl. Wohn. sof. zu v. Näh. 3. St. 75028

H 7, 33 1 freundl. Gaupenwohnung an ruh. Leute zu verm. 74077

H 7, 35 3. Stock, schöne geräumige Wohnung 6 Zimmer und Zubehör zu verm. Preis Mk. 1000.— 62936

H 9, 29 4. St. 2 Zim. u. Küche bis 15. Nov. zu verm. Näh. Wirthschaft. 74378

H 9, 32 3 Zimmer, Magdkammer u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 74149

J 1, 20 3. St. 2 Z. u. Küche z. v. Näh. part. 74592

J 8, 6 2 Zim. a. d. Str. u. Küche abgeschl. bis 7. Dez. zu vermiethen. 75169 Näheres H 9, 29, 2. Stock.

K 4, 4 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermieth. 75098 Näheres bei Georg Kallenberger, Baumeister L 14, 15.

K 4, 16 1 Zim., Küche u. Keller zu v. 74427

L 4, 11 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 75208

L 13, 21 schöne Wohnung, 5 Zim. Küche mit Zubeh. sof. zu verm. 74940

N 1, 9 (Kaufhaus), schöne Wohnung im 2. St. 5 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später, event. mit Vertrag für mehrere Jahre, zu vermiethen. Näh. bei Gebr. Löwenhaupt (Laden). 75011

O 7, 24 Bel-Etage, 6 große Zimmer, 2 Mansardenzimmer und Zubehör zu vermiethen. 64716

Q 5, 23 leeres Zim. a. ruhige Person sof. z. v.

Q 7, 8 part., frdl. Gaupenz. an einz. Pers. z. v.

R 4, 14 Hinterh., 2 Zim. u. Küche z. v. 74181

U 4, 19 Neubau, am Friedrichsring, schöne Wohnungen, vier Zimmer m. Balkon, Küche, Waschküche, Keller 2c. bis 1. November event. auch früher zu verm. 75127 Näheres Schlachthausbureau am Neckardamm.

U 4, 20 Neubau, 2., 3. u. 4. St. je 5 Zim., Küche, Mans.-Zim., sowie 5. St., 3 schöne Zim. u. Küche, Seitenbau 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. und Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 74850

Augartenstr. 37, 2 Zim. u. Küche zu verm. 75226

Friedrichsring 38 elegante Wohng. von 7 Zim., Bad u. allem Zubehör sogl. od. spät. z. v. 73740

Gontardstr. 4, Neubau, nächst der Lindenhofüberführung, 2. und 4. Stock, je 5 Zim., Badez., Magdk., 2 Balkon, nach vorn und hinten Aussicht in den Schloßgarten sofort zu vermiethen. 75014

Gontardstr. 4, 5. Stock, 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 75013

Kaiserring 48, 5. Stock, 3 schöne Zimmer nebst Küche auf sofort an ruhige Leute zu vermiethen. 75176 Näh. Kaiserring 48, 2. St.

Kepplerstr. 30 (Ecke Rheinhäuserstr.), 3 schöne Zimmer 2c., im 5. St., per sofort wegzugshalber zu vm. Zu erfr. 2. St. links. 75646

Meerfeldstraße 31, schöner 4. Stock mit Balkon, 4 Zimmer, Küche und Zubehör wegzugshalber sofort zu verm. 74889

Mollstrasse 8, Neubau 1 Wohng., 4 Zimmer mit Zubeh. sof. beziehb., zu vermieth. 74796

Neubau, Rheinaustr. 15 2. St., 5 Zim., Badezim., Küche, Mansarde und Zubehör sof. preiswürdig zu vermiethen. 74839

Rosengartenstraße 19 1. u. 3. Etage, 3 bezw. 4 Zimmer und Küche mit Magdkammer 2c. sofort zu vermiethen. 72472 Näheres T 6, 24.

Seckenheimerstraße 56, 2 Zimmer und Küche in neuem Hause zu vermiethen. 74506 Näheres 2. Stock.

Seckenheimerstr., 1 geräum. schöne Zweiz.-Wohng. mit Mans. z. v. Näh. H 10, 28, part. 74214

Seckenheimerstr. 58, 2 schöne Zim. u. Küche im 5. Stock per 1. November zu verm. 74227 Näheres 2. Stock lks. daselbst.

Schöne Wohnung

mit allem Comfort, in unmittelbarer Nähe des Rings, Wasserthurm und Louisenpark, Neubau, Lameystr. 7a, 2. Stock, je 5 große, sehr geräumige Zim., große Loggia, Küche, Vorrathskammer, Badezimmer und sonst. Zubehör preiswerth zu vermiethen. 69716

Centrum der Stadt schöne Wohnung, 4 Zim. nebst Zubehör per sofort preisw. zu vermiethen. 75253 Näh. Immob.-Bureau P 1, 8.

2 große Zim. im 2. Stock, unmöbl., an eine alleinst. Person oder auch als Bureau zu verm. Näheres im Verlag. 75198

Hübsche Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. November zu vermiethen. Näh. 5. Querstr. 4. 73411

Wohnungen von 5 Zimmern und Küche und Wohnungen von 2 Zimmern und Küche in meinen Neubauten Waldhofstraße 7, und T 4, 37 und 38 per October u. November zu vermiethen. 70074 Näh. bei Hucke, Baumeister, Waldhofstraße 7.

In gesündester Lage Mannheims gegenüber dem Schloßgarten, Rennershofstr. 16b, sind per Januar oder Frühjahr elegant ausgestattete Wohnungen 7 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 75815 Näheres bei Eigenthümer O. Schlupp, T 6, 34.

Möbl. Zimmer

A 3, 8 2. St., gut möbl. Zim. an 1 Fräul. z. v.

B 2, 5 2. St., möbl. Zimm. zu vermiethen. 74592

B 4, 5 1 Tr., 1 möbl. Zimm. an ein Frl. z. v.

B 6, 2 n. d. Park, 1 gr. möbl. Zim. zu v. 75058

C 1, 15 3. St. möbl. Zim. sof. zu vm. 75166

C 3, 10 1 einf. möbl. Zim. mit Pens. pr. 1. Nov. zu verm. 74777

C 3, 18 2 schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) zu verm. Näh. parterre. 74985

C 4, 1 2 Tr. Schillerpl. 1 gut möbl. Z. z. v. 74718

C 4, 18 1 Tr. möbl. Salon m. Schlafz. u. Clavier per 1. Nov. zu verm. 74776

D 1, 12 möbl. Parterz. zu 12 Mk. zu verm. Näheres 2. Stock. 74729

D 5, 15 Zeughauspl. 1 Tr. 2 schön möbl. Z., Wohn- u. Schlafz. a. 1 od. 2 Herren.

D 7, 20 3. St. f. möbl. Zim. b. 1. Nov. z. v. 74188

D 8, 3 3. Tr., möbl. Zim. zu verm. 74379

E 2, 6 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 74147

E 2, 14 1 Treppe hoch sind per sofort oder 1. November 2 bis 3 gut möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. Daselbst finden mehrere (isr.) junge Leute guten Mittag- u. Abendtisch.

E 2, 17 3. St., 1 kl. möbl. Zim. (Preis 9 M.) z. v.

F 3, 1 5. St., einfach möbl. Zim. zu verm. 74994

G 5, 1 1 Tr., 1 schön. Zim. mit 2 Betten an 2 Herren bis 1 Novbr. zu v.

G 5, 7 1 Tr., schön möbl. Zim. sofort zu verm. 74998

G 6, 17 3. St. gt. möbl. Z. sof. zu vm. 74950

G 7, 32 3. St. einf. möbl. Zimmer zu verm. Preis 12 Mark. 75011

G 8, 12 2. St. ein hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 74164

H 1, 1 3. St., 1 kl. möbl. hell. Zim. zu verm. 74691

H 4, 14 2. St., gut möbl. Z. billig zu v. 75214

H 6, 5 2. Stock, frdl. einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Kochofen für 2 anst. Leute zu verm. 75044

H 7, 23 Luisenr., 2 elegant möbl. Zim., part., Wohn- und Schlafzimmer, sind per 1. Nov. zu verm. 74344

H 8, 30 5. St. M., 1 möbl. Zim. bill. z. v.

H 8, 33 4. St., 2 gut möbl. Zim. zu v. 74146

H 9, 19 2. St. ein möbl. Zim. m. 2 Betten u. 1 best. möbl. Zim. mit od. ohne Kost sofort zu vermiethen. 74560

H 9, 22, 3. St., freie Aussicht, fein möbl. Zimmer an 1 bess. Herrn zu verm. 74670

H 10, 29 3. St. 1 gut möbl. Z. b. 1. Nov. z. v.

J 2, 22 3. St., Neub., sch. möbl. Zim. auf die Str. geh. auf 1. Nov. zu verm. 74868

J 7, 18 Ringstr., 3. Stock, hübsch möbl. Zim. mit sep. Eingang zu v. 74824

K 3, 28 3. St., rechts, ein schön möbl. Zim. an einen Herrn sof. zu v. 74833

L 2, 3 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 75012

L 6, 8 2 Tr. h., 1 möbl. Z. sof. od. später z. v. 75044

L 4, 10 4. St., Schön möbl. Z. in angen. Lage, evtl. m. Pens. zu verm. 74183

L 4, 11 schön möbl. Schlaf- u. Wohnzimm. zu vermiethen. Näh. 2. St. 74701

L 6, 5 3 Tr. ein gut möbl. Z. b. 1. Nov. z. v. 74959

L 15, 2 3 Tr., sch. möbl. Z. a. d. Str. geh. z. v. 74809

M 1, 10 3. St., ein möbl. Z. sof. z. v. 74689

M 3, 9 2. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 74334

M 5, 4 3. St. 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 74336

N 2, 9 1. Stock, ein schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 75218

N 3, 17 1 Tr. h. gr. gut möbl. Zim. zu v. 75204

N 4, 24 möblirtes Parterre-Zimmer mit ganzer Pension zu vermiethen. 74491

O 4, 2 3. St., schön möbl. Zim. z. v. 74088

O 4, 13 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 74427

O 4, 13 2. Trepp., hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 75230

P 1, 7a 2 Tr., 2 fein möbl. Zimmer zu v. 71884

P 1, 7a 2 Tr., ein fein möbl. großes Eckzimmer zu vermiethen. 71886

P 1, 7a 2 Tr. 2 große fein möbl. Zimmer für bessere Hrn. zu verm. 74174

P 4, 12 3 Tr., gut möbl. Zim. per 1. Nov. zu vermiethen. 74190

P 6, 14 sch. möbl. Zim. mit guter, bürgerlicher Pens. sofort bill. zu verm. 75124

Q 1, 11 1 möbl. Zim. m. 2 Betten u. 1 Zim. m. 1 Bett. bill. zu vermiethen. 75090

Q 1, 20 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 74794

Q 3, 8 gut möbl. Parterrez. m. sep. Eg. z. v. 74339

Q 4, 21 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. an 1 besseren Hrn. bis 1. Nov. z. verm. 74732

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu verm. 75165

Q 7, 14a 2 Tr. 1 möbl. Z. mit od. ohne P. preiswerth zu verm. 74977

R 4, 19|20 fein möblirtes Z. z. v. 75238

R 7, 34 Ringstr., schön möbl. Z. sogl. zu v. 74615

S 1, 10 2. St., 1 gut möbl. Zim. an 2 jg. Leute zu vermiethen. 74800

S 1, 17 2 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 74698

S 2, 15 2 Tr., 2 hübsch möbl. Zim., Wohn- und Schlafzim., ungen. ev. mit oder ohne Pension sof. zu v. 75047

S 3, 1 3. St., 1 fein möbl. Balkonz. zu v. 74767

S 3, 6b 1 Stg., 1 g. möbl. Z. Auf. Nov. z. v. 75065

S 4, 22 2. St., schön möbl. Zim. sof. z. v.

S 5, 3 3. Stock, hübsch möbl. Zim. zu verm. 70508

S 6, 3, Friedrichsring, großes schön möbl. Zim. zu v. 74698 Näheres 1 Tr. hoch links.

T 1, 1 3. St., Breitestr., 1 möbl. Zim. zu v. 74769

T 2, 16 2 Tr., möbl. Balk.-Z. sof. bill. z. v. 74378

T 5, 10 2 Tr., möbl. Zim., sep. Eingang zu v. 74325

U 1, 6a 4. St. ein schön möbl. Zimmer an einen sol. Herrn zu verm. 75979

U 5, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu ver. 74171

U 5, 19 3 Tr., 1 sch. möbl. Z. a. d. Str. geh., z. v.

U 6, 13 Ringstr. 3 Tr. 1 möbl. Wohn- u. Schlafz. a. 1 od. 2 best. Hrn. z. verm. 74374

U 6, 17 Ringstr., part., möbl. Zim. mit sep. Eing. bis 1. November zu verm. 74859

Collinistr. 10, gegenüb. dem Panorama, 1 gut möbl. Zimmer part. zu vermiethen. 74859

Kaiser-Ring 28

2 Treppen, großes möbl. Zimmer zu verm. auf 1. Novbr. 74792

Am Kaiserring, Moltkestr. 7, freundl. möbl. Parterre-Zim. sofort zu vermiethen. 75160

Rheindammstr. 51, 3 Tr., möbl. Zim. mit schöner Aussicht auf den Rhein sof. zu v. 75082

Schwetzingerstr. 23, 2 St. links ein möbl. Zimmer an anst. Fräul. od. Herrn zu verm. 74521

Seckenheimerstr. 29, 3 Tr. rechts 1 hübsch möbl. Z. z. v. 74706

Schwetzingerstr. 23, 3. St. rechts, ein möbl. Zim. zu vermiethen. 74435

Schwetzingerstr. 28, 3 Tr., 2 gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 74936

Tattersallstr. 19, 1 Tr., ein gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 75087

Tattersallstr. 26 (Kronenapotheke) 3 Tr., schön möbl. Zim. p. sof. od. später z. verm. 75232

Nächst d. Schlosse, Trambahn u. Bahnhof, 2 fein möbl. Zim., sep. Eing. sof. z. v. Näh. i. Verl. 74694

Gut möblirtes Zimmer in ruhigem Hause an einen soliden Herrn zu vermiethen. 75105 Näh. L 14, 8, 4. Stock.

Schön möbl. groß. Zimmer in gutem Hause am Friesberg, Näh. der Oberrealschule, sofort zu verm. Näh. im Verlag. 74289

Möbl. Zimmer zu vermieth. Näh. B 7, 18a, 2. St. 74083

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn zu verm. Näh. im Verlag. 74189

Schlafstellen

D 6, 2 3. St. 2 gute Schlafstellen z. verm. 74541

F 5, 15 3. St. Vrdh. Schlafstelle a. e. Arb.

H 8, 33 4. St., bess. Schlafst. zu vermieth. 74718

H 9, 21 4. St. rechts saub. Schlafst. z. v. 75217

L 12, 12 4. St. Schlafst. zu verm. 74672

N 4, 6 5. St., eine Schlafstelle zu verm. 75041

Q 4, 17 2. St. Hths. Schlafst. f. 1 Mdch. z. v. 75197

R 7, 8 3. St. r. reinl. Schlafst. n. d. Str. sof. z. v. 75147

U 2, 1 3. St. 2 gute Schlafst. an 2 anst. Arbeiter od. Mädchen billig zu vermiethen sofort oder später. 74690

Mittelstraße 77, 4. St., Schlafstelle sof. zu verm. 74069

18. Querstr. 17, 2 Schlafstellen z. verm. Näh. Wirthschaft. 74299

Schwetzingerstr. 23, 2. St., Schlafst. mit 2 Betten an 2 anständ. jg. Leute zu verm. 74666

Kost und Logis

B 2, 16 2 Tr. h. f. noch einige Hrn. a. gut. Mittags- u. Abendtisch Theil nehm.

E 2, 4|5 3. St., guten Mittag- und Abendtisch für bessere Herren.

E 2, 14 1 Treppe hoch finden (isr.) junge Herren guten Mittag- und Abendtisch.

E 7, 7 noch einige Fräul. können billig wohnen.

G 7, 1 anständ. jung. Mann in Kost und Logis gesucht. Näh. parterre.

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch.

S 3, 1, 2. St. links gut. bgl. Mittag- u. Abendtisch.

2 jüngere Herren

finden gute Pension mit Familienanschluß. C 2, 19, Wurstlerei Schreiber.

Einige junge Leute können an einem bürgerlichen Mittagstisch Theil nehmen. 2. Querstraße 15, 3. Stock rechts.

MARCHIVUM

Das Edelste

aller edlen Parfums ist das in der Fabrik von 73701
Ad. Arras, Q 2, 22
auf die höchste Concentration gebrachte
Riviera-Veilchen
anhaltend und natürlich duftend, verbindet es unübertroffene Feinheit.

Gegründet 1855
JOSEPH DIEM Feinste Gravirungen Schriften, Monogramme
Farbstempel, Siegel, Schilder u. Schablonen **GRAVEUR** MANNHEIM C 1 No 5
BREITE STR. GEGENÜBER D. KAUFHAUS.
Kautschukstempel prima Ausführung
55774

Das Schuhlager gegenüber der Synagoge — Mannheim F 3, 3
empfiehlt:
Nur bessere Schuhwaaren.
Specialität in Herrenstiefel.
Alle sonstigen Schuhwaaren zu äußerst billigen, aber streng festen Preisen. 67253
Verkauf gegen Casse.
Aufmerksame reelle Bedienung.
B. Quatram (Frl.)
früher Geschäftsf. i. d. Filiale Reher.

Strickwolle

in anerkannt vorzüglicher Qualität in allen modernen Farben von der billigsten bis zur feinsten Marke stets vorräthig. 74954
Maschinenstrickerei sowie Anstricken getragener Strümpfe wird prompt und billig besorgt. Große Auswahl in guten gestrickten Damen- und Kinderstrümpfen zu sehr billigen Preisen.
H. Kahn, G 5, 9, Jungbuschstraße.

Albert Lorbeer

N 2, 7 Goldarbeiter N 2, 7
Werkstätte
für 68277
Neuarbeiten, Umänderungen u. Reparaturen für Gold-, Silber- & Galanteriewaaren.
Saubere & billige Ausführung aller Bestellungen & Reparaturen

---

In allen Staaten patentirte 58117
Fernschliesser
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd
Preis 6 Mark.
N 4, 23. **Hch. Gordt** N 4, 23.
Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt.
Teleph. No. 39. Mannheim. Teleph. No. 39.
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

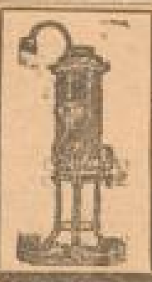
STOTZ & Cie
Elektrische Licht- & Kraft-Anlagen.
P 6. 20.
73437

Gravier-Anstalt
für Kunst und Gewerbe.
Rich. Taute, D 4, 6. 53813

Medicinal-Tokayer
directer gemeinsamer Import der Mannheimer Apotheker. 66756
Für absoluteste Reinheit garantirt.
In allen Apotheken Mannheims zu haben.

Ferd. Baum & Co.
Teleph. 544. **C 7, 7b.** Teleph. 544
Lager in Mannheim und Ludwigshafen
liefern mit eigenem Fuhrwerk
Alle Sorten Brenn-Materialien
zu billigsten Tagespreisen in nur prima Qualitäten franco an's Haus oder in den Keller. 68106
Specialität:
Aechte englische u. deutsche Anthracit
Nusscoks für alle Heizsysteme.
Importeure von ersten Marken engl. Anthracitkohlen.

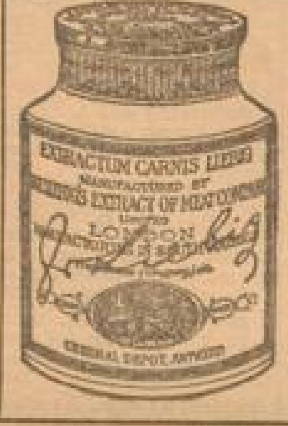
Diese Woche Sonnabend Ziehung!
Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mk. 30 Pf.
200,000 Mark, **6261** Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mark **30** Pf. (Porto und Liste 30 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch **die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz.**
In Mannheim zu haben bei **Moritz Herzberger, E 3, 17.**



Aachener Badeofen
D. R.-P. *Ueber 30 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! * Original
D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector.
Houben's Gasöfen
J. G. Houben Sohn Carl Aachen.
Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Magenleidende

die jährlich vierzig Mark und mehr für Arzneien ausgeben, trotzdem magenleidend bleiben, riskiren einmal 40 Pfg. **„Quäker-Oats".** Das ist ein Naturheilmittel, ganz etwas Anderes als Pillen und Geheimmittel, welche oft eine schädliche Wirkung haben. **„Quäker-Oats"** ist ein Haferprodukt, hat den Nährwert und alle guten Eigenschaften der Hafergrütze. Der schwächste Magen verträgt „Quäker-Oats" — wenn sehr abgeschwächt, erst eine dünne Suppe — nachher allmählig kräftiger. — Es ist ein einfaches Mittel; Mutter Natur hilft, — mit jedem Tag fühlen Sie sich besser. Sie erweisen dem Mittagstisch bald wieder alle Ehre. "Quäker-Oats" ist überall käuflich
In Packeten à 1 Pfd. zu 40 Pfg.



LIEBIG
COMPANY'S
FLEISCH-EXTRACT. 65870
Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.
Ist stets von gleicher bester Qualität.

Original Musgrave's Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns zu erklären, dass unsere durch DRP, Geschmacks- und Gebrauchs-Muster geschützten Original Fabrikate **nur von uns allein** hergestellt werden, und bitten dringend, ähnlich aussehende Erzeugnisse anderer Fabriken nicht mit den Originalen zu verwechseln.
Esch & Cie., 70690
Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Vollkommen
wird Gasglühlicht-Beleuchtung erst durch 75090
Butzke's
selbstzündende Glühkörper
(D. R. P. a.)
da sie dem Gasglühlicht die Bequemlichkeiten des elektr. Lichtes geben!
Keine mechanischen Apparate!
Durch einfaches Oeffnen des Gashahnes wird die Flamme entzündet!
Butzke's selbstzündende Glühkörper A.-G. Berlin S.
Generalvertrieb für Mannheim:
Herm. Barber, Mannheim, N 2, 9 1/4.

Große
Betten 12 Mk.
m. rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet und gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführ. Mk. 15.— desgleich. 1½schläfrig, 20.— desgleich. 2schläfrig, 25.—
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Rücknahme oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weißenberg,
Berlin SO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis u. franko.
53486

Damen-Hüte
werden garnirt bei billigster Berechnung. 69586
Q 5, 19. parterre.

Gute Schlacht-Gänse von Mk. 2.50 an. 74819
D. Welch, Rheinaustr. 3.

Landauer Anzeiger,
Landau, Pf. Auflage im März 12 000, Post 8152 amtl. beglaubigt.

Elektrische Selbstcuren!
Unübertroffene Heilerfolge in allen Krankheiten u. Leiden, besonders bei Nervenleiden u. Schwächezuständen. Schmerzlose milde Stärkungskur 1. Ranges. Naturkuren! Beide im Hause anwendbar. Prospekte 50 Pfg. Berathung 3—5 Uhr. Direkt. **G. Kustermann sen.,** „Bildabad", Karlsruhe i. B. Telephon Nr. 522. 74992

Bequeme Abzahlung.
Uhren, Regulateure, Kukuk-, Trompeter-Uhren, Herren- und Damen-Uhren, Goldwaaren, Trauringe, Salon- und Zimmerspiegel, Bilder, Haussegen. 73848
M. Schwalbach,
Schweh-Versand.
Große Wallstadtstraße 52.

Täglich werden 74904
Aepfel
in größeren und kleineren Parthien abgegeben bei
Ch. Kühner, G 8, 20,
K. Wieland, G 8, 26.

Koch- u. Tafeläpfel
zu verkaufen. 75023
W. Haag, Gontardstraße 19.

Filderkraut
in frischer schöner Waare stets vorräthig. 73848
M. Rothweiler, J 4, 1.
Telephon 239.

Metzgerei-Uebergabe u. Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, meiner verehrl. Kundschaft und Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich meine 75184
Rinds,- Kalbs- u. Schweinemetzgerei
Langstraße 4,
vom 1. November ab, an Herrn **Albert Alt** übertragen habe.
Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvollst **Emil Grohe.**

Auf Obiges höfl. bezugnehmend, wird es stets mein Bestreben sein, wie mein Vorgänger meine werthen Kunden mit nur prima Waare zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvollst **Albert Alt.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, meiner Nachbarschaft, sowie allen Freunden und Bekannten hier und auswärts die ergebene Mittheilung, daß ich unter Heutigem in der **Kunststrasse, N 4, 13,** ein 75195
Cigarren-Detail-Geschäft
eröffnet habe. Durch Verbindung mit **nur ersten Fabriken** glaube ich in der Lage zu sein, den weitgehendsten Anforderungen meiner werthen Abnehmer zu entsprechen und sehe gütigem Zuspruch entgegen.
Hochachtungsvollst **Johannes Mehl.**

Schenker & Cie., Mannheim
Binnenhafen
(verlängerte Jungbuschstrasse).
Hauptniederlassung
Wien I, Neuthorgasse 17.
53198
Agentur der
Französischen Bahnen:
Französischen Ostbahn,
Paris-Lyon-Mittelmeerbahn,
Orleansbahn und Midi.

Wer grosse Freude bereiten will

Glas-Christbaumschmuck.
bestelle sich eine reich sortirte Postkiste **Glas-Christbaumschmuck** enth. circa **340 Stück** prachtvolle farbige Sachen, wie übersponnene Kugeln, 7 cm. Durchmesser, schwebende Vögel, Engel mit bewegl. Glasflügeln, Phantasiesachen, Glocken, Trompete, Eiszapfen, Spitze etc. etc. für den horrend billigen Preis von Mk. 5.60, inclus. Porto u. Verpackung. Zur gefäll. Weiterempfehlung füge ich 1 Dutzend Lichthalter gratis bei. 75179
Ernst Reinhard.
Neuhaus a. Rennweg. (Thür.)
Attestauszug
aus den zahlreichen Anerkennungsschreiben:
Die Sachen waren sehr schön und preiswerth.
Franz. Stargard. Superintendent Dreyer.
Die Sachen sind wohlbehalten hier eingetroffen und haben allgemein Bewunderung erregt.
Brownhalm Lodge England. Miss L. Fabia.
Weihnachtsschmuck ist gut angekommen und freue mich, Ihnen meine vollste Zufriedenheit aussprechen zu können.
Steinbach. Post Lok. G. v. Hutten.
Ersuche Sie wieder, wie in den letzten beiden Jahren, um Zusendung von einer Kiste Christbaumschmuck.
Basel i. Br. Dr. Gadder.

MAGGI zum Würzen der Suppen, das bei der sparsamen Hausfrau ebenso beliebt ist wie bei der guten Köchin — wenige Tropfen genügen — empfiehlt in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bestens 75174
Carl Weber, G 6, 5.
Original-Fläschchen werden mit ächtem Maggi billig nachgefüllt.

Palästina Wermuthwein
Ein sehr magenstärkender Kräuterwein
per Flasche M. 2.—
Orangen-Blüthen-Honig
73994 garantirt **naturrein,** per Pfund M. 1.20.
G 3, II **Ernst Imberger,** G 3, II.

Mannheimer Café-Import u. Versandt-Geschäft
Theodor Seyboth
Kaufhaus **N 1, 3** Mannheim Telephon 1413
Verkauf ab Magazin von 5 Pfd. an:
gute kräftige rohe Cafés
zu: 62, 68, 74, 90, 100, 110, 120, 130 per Pfd.,
gute kräftige gebrannte Cafés
zu: 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 per Pfd.
In Säcken von 12½, 15, 25, 30, 50 und 65 kg. Preisermässigung. 73119